

Kirchenfenster

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft
St. Christophorus Sulzbach

Juli 2015

St. Wendelin

St. Margareta

St. Anna

St. Maria Magdalena



**Gott
vertrauen**

**Mit Fragebogen
zu unserem
Pfarrbrief**

	Seite
Vorwort	3-4
Thema: Gott - vertrauen	
Ist Gottvertrauen einfach nur naiv?	5-7
Vertrauen Sie Ihrem Wundergefühl und staunen Sie!	9-10
Gebet nach Antoine de Sainte-Exupéry	11
Bücherei Sulzbach: Rückblick 20 Jahre Pfarrbrief ausleihbar	12
Bitte um Teilnahme an der Fragebogenaktion zum Pfarrbrief	13
Das Leben in seiner ganzen Bandbreite begleiten	14-15
Mein Gottesloblied: Wo die Liebe wohnt	17
Pfarrrengemeinschaft	
Einladung zu den Pfarrfesten in Sulzbach und Soden	18
Freunde fürs Leben: 35 Jahre Partnerschaft Urrugne und Sulzbach	19-20
Hüpfburg: Ein Spielzeug für große und kleine Kinder	21
Kindergarten	22-23
Firmung 2015	24
Jugendfreizeit 2015: Provence-Fahrt	25-28
Persönliches	
Nachruf: Marga Fries	29
Aktuelles aus den Pfarrreigruppierungen	30-37
Sozialkreis	30-32
AndereLiturgieTeam Soden u. Familiengottesdienst Sulzbach	32
Herbstlaub	33-34
Frauenbund	35-36
Ministranten	36
SSD-News	37
Rubriken	
„Hut ab“: Jahrzehntelange und unermüdliche Helfer im Gemeindeleben	38-41
Kinderseite	42-43
Familiennachrichten	44-45
Pinnwand	47

Impressum:

Herausgeber:	Kath. Kirchenstiftung Sulzbach-Soden-Dornau im Auftrag der Pfarrgemeinderäte Jahnstraße 22, 63834 Sulzbach, Tel. 06028/991290
Redaktion:	Pfr. Norbert Geiger, Susanne Kiesel, Annette Reus Ursula Seidl-Bergmann, Katharina Engelmann,
Foto Titelseite:	Christi Himmelfahrt (Foto: Susanne Kiesel)
Foto Rückseite:	Sommergetreide (Foto: Susanne Kiesel)
Satz und Layout:	Susanne Kiesel
Kontakt:	Susanne.Kiesel@gmx.net
Auflage:	2.500 Stück
Druck:	Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen
Verteilung:	Infokreis
Veröffentlichung:	auf der Homepage www.pg-sulzbach.de

Die einzelnen Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder und liegen in der Verantwortung des jeweiligen Autors.

Pfarreiengemeinschaft Sulzbach

Norbert Geiger, Pfarrer

Pfarramt St. Margareta
Jahnstr. 22
63834 Sulzbach



st.margareta-sulzbach@bistum-wuerzburg.de

www.pg-sulzbach.de

Sulzbach im Juni 2015

Liebe Mitchristen,

während ich diese Zeilen schreibe, treffen sich in Schloss Elmau die Vertreter von G-7, die angeblich wichtigsten Frauen und Männer aus Politik und Wirtschaft unserer Tage (leider ohne die Vertreter aus Russland, China, Indien und anderen auch sehr wichtigen Ländern), um sich Gedanken zu machen, wie es weitergehen soll in der Zukunft, die gegenwärtig so voller Gefahren ist. Denken wir nur an den rasanten Klimawandel auf unserer Erde, an die Kriegs- und Krisengebiete im Nahen und Mittleren Osten (Israel und Palästina, Syrien und Irak, tödlich bedroht vom "Islamischen Staat IS"), an die Auseinandersetzungen zwischen Ukraine und Russland, an die unermesslichen Flüchtlingsströme, vor allem übers Mittelmeer, an die Katastrophen der vergangenen Wochen (den Flugzeugabsturz in den französischen Alpen, das Erdbeben in Nepal) und ... und ... und...

Ich verstehe sehr gut, dass viele, vor allem junge Leute in unserem Land sich zusammen tun, um vor den Politikern zu demonstrieren und sie zu einem tatkräftigen Handeln aufzufordern, damit am Ende nicht bloß "heiße Luft" aus all den Besprechungen kommt.

Angst, so scheint mir, macht sich breit; Angst vor der Zukunft, Angst vor Krieg und Zerstörung der Lebensgrundlagen auf unserer Erde, Angst auch vor den noch unvorhersehbaren Folgen unseres Machbarkeitswahns im Bereich der Technik, der Medizin und der Umwertung vieler bislang fest bestehender Werte.

Doch Angst, das wissen wir alle, ist kein guter Ratgeber. Angst kann Panik erzeugen und aus der Panik kann leicht unüberlegtes Reagieren und Handeln erwachsen.

Am Fronleichnamstag ist mir aufgefallen, dass am Abend in den Tagesthemen kein Wort verloren wurde über die Hunderttausende Christen, die an diesem Tag in unseren Städten und Dörfern auf dem Weg waren, um den zu feiern, der doch nach unserem Glauben die Welt in seinen Händen hält; kein Wort auch über die rund 100.000 evangelischen Christen, die sich zum Gebet und zu Gesprächen in Stuttgart versammelt hatten. All diesen Christen ist schon bewusst, welche Ge-

fahren der Menschheit drohen. Doch sie sehen diesen Bedrohungen mit einem gerüttelten Maß an **Gott-Vertrauen** ins Auge.

Viel mehr Aufmerksamkeit schenkten die Medienmacher denen, die nur auf ihre eigene Kraft und ihren eigenen Veränderungswillen bauen.

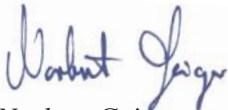
Macht sich vielleicht doch immer mehr **Heiden-Angst** unter uns breit? So habe ich mich am Ende der Tagesschau gefragt.

Dieser Heiden-Angst zu wehren, darin sehe ich eine meiner wichtigsten Aufgaben als Seelsorger heute. Dabei vertraue ich, wie Papst Franziskus, der "Freude des Evangeliums", die für mich in einem tiefen Gott-Vertrauen wurzelt. Deshalb singe ich auch so gerne das Lied, in dem es heißt:

Was Gott tut, das ist wohl getan, dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die raue Bahn Not, Tod und Elend treiben,
so wird Gott mich ganz väterlich in seinen Armen halten;
drum lass ich ihn nur walten.

Einen schönen Sommer mit guter Erholung im Urlaub oder in den Ferien und mit einer gehörigen Portion Selbstvertrauen und auch Gott-Vertrauen wünscht Euch allen, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Euer Pfarrer



Norbert Geiger



Foto: Ilagam, www.piqs.de / Montage: Susanne Kiesel

Ist Gottvertrauen einfach nur naiv?

Sorgfältige Reiseplanung sieht doch wohl anders aus. Eine Reihe israelitischer Stämme, dazu wohl etliche andere Menschen, machen sich Hals über Kopf aus Ägypten davon. Jahrhunderte haben sie am Nil gelebt, über Generationen sind sie dort als Sklaven ausgebeutet worden. Nun bezahlen sie teuer für ihre Flucht aus der Gefangenschaft in die Wüste: in den ersten Jahren mit der Verfolgung durch den Pharao, ihren früheren Ausbeuter, dann mit Hunger, Heimatlosigkeit, Tod. Jahrzehnte eines strapaziösen Nomadenlebens liegen vor ihnen.

Nur knapp entgingen sie dem Hungertod. Eines Tages ließen sich Schwärme von Wachteln bei ihren Zelten nieder. Und morgens war der Wüstenboden bedeckt mit kleinen, süßen Krumen, dem Manna. Heute weiß man: Es ist der von Schildläusen ausgesonderte Tamariskenhonig (2. Mose 16). Beides war Rettung in letzter Minute – und ein einschneidendes Befreiungserlebnis. Der Auszug aus Ägypten (Exodus) sowie die Lebensrettung durch Gott sind Urdaten der Geschichte Israels. Blindes, kopfloses Gottvertrauen? Oder doch eine tiefe Zuversicht, dass auch dieses gefährliche Wagnis gut ausgehen wird?

Notfallkoffer, Notverpflegung, Notaggregate

Das Wort Gottvertrauen ist für viele Menschen zum Fremdwort geworden. Gottvertrauen erscheint ihnen als naiv, unaufgeklärt, verantwortungslos. Alles kontrollieren, planen, absichern: Das

liegt ihnen näher. Es gibt Versicherungen für und gegen alles, Schutzkleider und Schutzräume, Berge von Paragrafen, es gibt Notfallkoffer, Notverpflegung, Notaggregate. Es ist das Gegenteil von Selbst- und Gottvertrauen und auch das Gegenteil der Einstellung, dass Gott gibt, so viel du brauchst.

E-Mail an Gott

„Ist das Amen nicht genau das, was das Senden bei einer E-Mail ist“, fragte kürzlich ein Elfjähriger, der über das Beten nachdachte. Tatsächlich ist die Parallele naheliegend: Ohne Senden würde die Mail ihren Empfänger kaum erreichen, ohne Amen die oft im Stillen



© Thomas Dobkowitz - pfarrbriefservice.de

verfasste "Nachricht" wohl ebenso wenig auf den Weg Richtung Himmel gebracht. "So sei es", bedeutet das hebräische Wort Amen, eine aus dem Alten ins Neue Testament übernommene Wendung, die später auch im Islam als "Anim" Eingang fand.

In vielen Religionen gilt das Gebet als der Puls spirituellen Lebens, wenn es auch beispielsweise im Buddhismus oder Hinduismus eher als Meditation praktiziert wird. Wer besagter Adressat beim Beten genau sein soll, variiert je nach Glaubenshintergrund ganz erheblich: Die einen wenden sich hilfessuchend an Gott, in personifizierter Form. Die anderen halten lediglich Zwiesprache mit einer höheren Macht, einer göttlichen Energie, der inneren Stimme oder dem Universum. Der Glaube an die Heilwirkung von Gebeten für Körper, Seele und Geist oder einen besonderen Zweck verbindet sie.

Auch für viele Jugendliche gehört Beten immer noch (oder wieder) zum Alltag. "Sich beim Gebet in aller Stille jemandem anzuvertrauen, ohne dabei et-

was leisten zu müssen, ist gerade für junge Menschen besonders wichtig", sagt die Theologin Gunda Werner.

Dass der Glaube Berge versetzen kann und im Gebet seinen konzentrierten Ausdruck findet, zieht sich wie ein roter Faden durch die Weltreligionen. Die Hoffnung von Schwerkranken, durch ein Gebet zu gesunden, ist dabei so alt wie die Religionen. In den Evangelien von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes tauchen immer wieder Wunderheilungen durch Jesus auf.

Aber auch die Wissenschaft versucht, die Wirkung des Betens zu erkunden. Viele Kranke sind ohnehin davon überzeugt. Eine Studie der Universität Witten-Herdecke mit 112 Krebspatienten und 57 Multiple-Sklerose-Kranken zeigte, dass 40 Prozent der Befragten fest daran glaubten, dass spirituelle Kräfte ihre Genesung zum Guten beeinflussen könnten.

Gläubige leben länger

Für das wachsende Vertrauen in die Gottesmedizin sorgt ausgerechnet die

Wissenschaft: Mehr Forscher als jemals zuvor widmen sich dem Grenzgebiet zwischen Religion und Gesundheit. In immer neuen Studien versuchen vor allem Gelehrte in den USA, viele von ihnen bekennende

Den Sprung wagen: Im Vertrauen ich werde getragen

Foto: © Bistum Aachen
- Jürgen Damen /pfarrbriefservice.de



Christen, mögliche Heilkräfte des Glaubens messbar zu machen - sei es die Wirkung der Fürbitten anderer oder der selbstheilende Effekt des eigenen Glaubens.

Mit teilweise erstaunlichen Ergebnissen. Demnach kann Spiritualität nicht nur helfen, Depressionen zu vermeiden: Wer regelmäßig zur Kirche gehe, so die frohe Kunde, habe im Alter oft ein robusteres Immunsystem, einen niedrigeren Blutdruck und weniger Atembeschwerden.

Eine Zuversicht ins Leben


Was ist naiv, was vernünftig? Gottvertrauen ist jedenfalls nicht das Gegenteil von Vernunft. Denn noch so genaue Planung und noch so großer Sachverstand erledigen nicht die persönliche Frage: Pack ich das, oder pack ich es nicht? Es gibt Situationen extremer Belastungen, in denen keine Vorbereitung, keine Planung, keine detaillierte Dienstanweisung oder Kontrolle den Erfolg garantieren – und trotzdem haben Menschen die Zu-

versicht, dass sie in dieser Lage nicht untergehen. Sie gehen mit dem Wissen und der Zuversicht gestärkt, dass ihnen jemand zur Seite steht, auf das Unsichere und Neue zu und wachsen daran.

Martin Luther, der Reformator, in dessen Leben Erfolg und Misserfolg, Leben und Tod, Gesundheit und Krankheit so dicht beieinander waren, schrieb, wenn es ihm besonders schlecht ging, mit Kreide auf den Tisch: „Ich bin getauft.“ Bei anderer Gelegenheit erklärte er: „Ein Gott heißt das, von dem man alles Gute erwarten soll und wo man Zuflucht in allen Nöten findet. Einen Gott haben heißt darum nichts anderes, als ihm von Herzen trauen und glauben.“ Naiver Optimismus? Wohl eher eine unbeirrte Liebe zum Leben und Hoffnung auf seinen Schöpfer. Wo ist die Grenze für das Gottvertrauen? Es gibt sie nicht.

Susanne Kiesel

(mit Gedanken von Eduard Kopp, Jutta Beiner-Lehner und Martin Petsch)



*Denn nur dem,
der den Mut hat,
den Weg zu
gehen,
offenbart
sich der Weg.*

Paulo Coelho



OPTIK 1
LEISTUNGS-VERBUND
...bei über 450 Optikern!

Profitieren Sie durch unsere Großabnehmer-Konditionen im OPTIK1-Verbund: hochwertige Gleitsichtgläser zu sensationellen Preisen.

Bei diesen drei Beispielangeboten handelt es sich um Qualitäts-Kunststoff-Gleitsichtgläser inkl. Hartschicht und Vollentspiegelung. G3 und G5 sogar bereits mit Lotus-Effekt-Beschichtung.

Glasstärken bis + - 4 dpt/cyl + 2 dpt Add. 3,0. Darstellungen schematisch.

Gleitsicht für jeden Anspruch



G1 COMFORTLINE

Das Qualitäts-Gleitsichtglas für Sparfüchse.

192,-

Paarpreis. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers: 384,-
Glaslieferant: www.galaxa.de



G3 COMFORTLINE

Top-Gleitsichtglas in neuester Freeform-Technologie. Komfortables Allroundglas mit einem breiten Sehbereich.

360,-

Paarpreis. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers: 720,-
Glaslieferant: www.galaxa.de



G5 HIGHLINE

Spitzenprodukt der neuesten Gleitsichtbrillen-Generation in Freeform-Technologie. Beste Verträglichkeit. Sehr ausgewogener Sehbereich.

576,-

Paarpreis. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers: 823,-
Glaslieferant: www.galaxa.de

Inh. Jürgen Hubrach
Bahnhofstraße 14
63834 Sulzbach
Tel.: 06028-996266
Fax: 06028-996228

**OPTIK
HUBRACH**

Aus Tradition **modern**

Inh. Jürgen Hubrach
Römerstraße 73
63785 Oberburg
Tel.: 06022-7093130
Fax: 06022-5089492

Vertrauen Sie Ihrem Wundergefühl und staunen Sie!

Nach der Bibel ist ein Wunder immer ein Eingreifen, ein Handeln Gottes. Die meisten Menschen tun sich jedoch schwer damit, die großen und kleinen Wunder zu erkennen und anzunehmen, die Gott auch und vor allem in unserem Alltag wirkt. Das liegt wohl daran, dass viele Leute an spektakuläre Phänomene denken, wenn von Wundern die Rede ist. Gemeint sind aber nicht übernatürliche, unvorhergesehene und nicht erklär-bare Ereignisse.

Jesus hat eine Reihe solcher Wunder gewirkt. Er hat Blinde wieder sehen und Lahme wieder gehen lassen. Jesus konnte sogar Tote zum Leben erwecken, und tat es auch, obwohl er genau wusste, dass er damit zum Teil nur die Sensationier der Leute befriedigte.

„Wenn Ihr nicht Zeichen und Wunder seht, so glaubt Ihr nicht“, wirft er deshalb einem königlichen Beamten vor, dessen Sohn im Sterben liegt. (Johannes 4, 48) Und zu Thomas sagt er: „Weil Du mich gesehen hast, Thomas, darum glaubst Du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!“ (Johannes 20, 29)

Warum Alltagswunder oft leise und weniger spektakulär sind

Es sind also nicht die großen Ereignisse und Wunderheilungen, die einen gläubigen Christen bei der Stange halten sollten. Immer wieder greift Gott zwar auch beeindruckend und unübersehbar in das Leben einzelner Menschen ein. Zum Beispiel dann, wenn ein Mensch sich im vollen Vertrauen auf Gottes

Gnade auch traut, von ihm das Undenkbare, das Menschenunmögliche zu erbiten. So wie die Gläubigen, die Jesus baten, ihre Not zu lindern. „Dein Glaube hat Dir Heilung gebracht“, sagt Jesus zu einer Frau, die er von einem jahrelangen Leiden erlöst hat. (Matthäus 9, 22)

Er betont damit den engen Zusammenhang zwischen der inneren Einstellung eines Menschen und der Bereitschaft Gottes, ein Wunder zu wirken. Im Grunde aber sind es die kleinen, die alltäglichen Wunder, die uns staunen machen sollten. Ein kleines Lächeln, ein freundliches Wort, eine hübsche Melodie können bei uns ein kleines Wunder bewirken – wenn wir es nur zulassen!

Erkennen Sie die Wunder in Ihrem Leben an und danken Sie Gott dafür

Die Schöpfung an sich ist ein Wunder Gottes, und jede Blume, jeder Grashalm kann Sie zum Staunen bringen, wenn Sie nur eine Minute darüber nachdenken,



Foto: Manfred Kiesel

wie genial und gleichzeitig verblüffend einfach die Baupläne der Natur sind. Die schöpferische Intelligenz, die hinter allem steht, muss einfach genau gewusst haben, was sie tat, als sie die Welt erschaffen hat. Und deshalb ist es auch heute noch vernünftig, an Wunder zu glauben und sich darin zu üben, sie zu erkennen. Nicht zuletzt deshalb, weil die kleinen Freuden, die sich hinter den göttlichen Zeichen verbergen, erheblich dazu beitragen, aus Ihnen nicht nur einen Gläubigen, sondern einen gläubigen Christen voller Lebensfreude zu machen!

Mein Freund P. Christoph von den Augustinern erzählte im Frühjahr: „Ich habe in den letzten Wochen wieder deutlich erlebt, wie ich geführt werde, wenn es mir nur gelingt, zu vertrauen. Begleitet hat mich z.B. die Begegnung mit meiner Großnichte, die stolz und glücklich ihre vor wenigen Monaten geborene kleine Marie herzte und küsste. Ich sah dabei das Weihnachtsbild von Sieger Köder vor mir: „Gott wird Mensch“ in diesem Kind, das den Himmel ausstrahlt. Wie der alte Simeon, so nahm ich das Kind in die Arme, um es zu segnen. Und so habe ich in wenigen Wochen viel „Wunder-bares“ erlebt: Ich konnte Eckhard von Hirschhausen hören mit seinem „Wunder-heiler“; mit



Gott wird Mensch v. Sieger Köder

Wunder-kerzen beendete ich deshalb eine Predigt in der Wallfahrtskirche von Fährbrück und lud damit während der Exerzitien mit den Erlöserschwestern ein, sich an die Wunder im eigenen Leben zu erinnern. Mich selbst begleiteten sie in vielen Gesprächen und Begegnungen und ließen mich immer wieder spüren, wie wunderbar es unser Schöpfer mit mir/uns meint.“

Um Wunder zu sehen, muss man nur in den Spiegel schauen. Sieht man da nicht eines der größten Wunder unserer Erde? (Schauen Sie nicht gar zu kritisch auf sich selbst!) Warum sollten Wunder nicht auch in unserem Leben stattfinden und geschehen können, wo wir selbst aus den wundervollsten Fäden gewoben sind? Erlauben wir uns, kühn und wild von Wundern zu träumen und gestatten wir uns, sie auch zu erleben. So öffnet sich den Wundern des Lebens unsere Herzenstüre. Und wo Türen offen stehen, können Wunder eintreten. Begrenzen wir die Möglichkeiten des Universums nicht mit unseren Zweifeln, sondern vertrauen wir und geben dem Unglaublichen, dem Wundervollen die Chance, sich in unserem Leben zu entfalten!

Susanne Kiesel
(mit Gedanken von Gabi Breuer)

Gott,

*ich bitte Dich um Kraft für den Alltag.
Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte:
Mach mich griffsicher in der richtigen Zeiteinteilung.
Schenke mir das Fingerspitzengefühl, um herauszufinden,
was erstrangig und was zweitrangig ist.*

*Ich bitte Dich um Kraft, dass ich nicht durch das Leben rutsche,
sondern den Tageslauf vernünftig einteile,
auf Lichtblicke und Höhepunkte achte
und wenigstens hin und wieder Zeit finde für einen kulturellen Genuss.
Hilf mir, das Nächste so gut wie möglich zu tun
und die jetzige Stunde als die Wichtigste zu erkennen.*

*Bewahre mich vor dem naiven Glauben, es müsste im Leben alles glattgehen.
Schenke mir die nüchterne Erkenntnis,
dass Schwierigkeiten, Niederlagen, Misserfolge, Rückschläge
eine selbstverständliche Zugabe zum Leben sind,
durch die wir wachsen und reifen können.*

*Erinnere mich daran, dass das Herz oft gegen den Verstand streikt.
Schick mir im rechten Augenblick jemand, der den Mut hat,
mir die Wahrheit in Liebe zu sagen.
Ich möchte dich und die anderen immer aussprechen lassen.
Die Wahrheit sagt man nicht sich selbst, sie wird einem gesagt.*

*Du weißt, wie sehr wir der Freundschaft bedürfen.
Gib, dass ich diesem schönsten, schwierigsten, riskantesten
und zartesten Geschäft des Lebens gewachsen bin.
Verleihe mir die nötige Fantasie,
im rechten Augenblick ein Päckchen Güte,
mit oder ohne Worte, an der richtigen Stelle abzugeben.*

*Mach aus mir einen Menschen, der einem Schiff mit Tiefgang gleicht,
um auch die zu erreichen, die „unten“ sind.
Bewahre mich vor der Angst, ich könnte das Leben versäumen.
Gib mir nicht, was ich mir wünsche, sondern was ich brauche.
Lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!*

Amen

Rückblick über 20 Jahre Pfarrbrief

Gebundene Ausgabe in unserer Bücherei

Demnächst werden die Jahrgänge des "Kirchenfenster" der letzten 20 Jahre gebunden auch in unserer Bücherei am Kirchplatz auszuleihen und nachzulesen sein.

Im Vorwort der Bände heißt es:

Kirchenfenster

so haben vor rund 20 Jahren die Frauen und Männer des Sulzbacher Pfarrgemeinderats unseren Pfarrbrief genannt. Aus vielen möglichen Vorschlägen wurde dieser Name gewählt, um deutlich zu machen, was diese Schrift, die dreimal im Jahr erscheint, sein will:

Ein "Fenster" durch das man hineinsieht, was da vor sich geht im Laufe eines Jahres und durch

das man auch hinaus sehen kann, um immer wieder fest zu stellen, was in der Welt, in der wir leben, vor sich geht und womit Kirche vor Ort sich zu beschäftigen hat; z.B. derzeit die Asyl- und Flüchtlingsproblematik rund um uns und auch bei uns, der G7-Gipfel der mächtigsten Regierungen, die der Welt zeigen sollen, wo es weiter lang geht, aber auch der Kurs unserer Kirche unter Papst Franziskus, der es wagt, neue Wege zu gehen, und seine Kirche dazu ermutigt, ihm dabei zu folgen.

Diese Sammlung gewährt dem Leser einen sehr informativen Rückblick über die Pfarreiengeschichte der vergangenen 20 Jahre. Möge aber auch das jeweils aktuelle "Kirchenfenster" der nächsten Jahre seine interessierten Leser finden.

Norbert Geiger



Unser Kirchenfenster – Bitte um Teilnahme an der Fragebogenaktion

Ihre Meinung ist uns wichtig

Liebe Leser,

beim Thema *Druck* unseres „Kirchenfensters“ schlagen dem Pfarrbrief-Team zwei Herzen in der Brust: die Frage, ob der Druck „schön“, also gestochen scharf und mit hervorragender Bildwiedergabe oder lieber mit etwas minderwertiger Druck- und Bildqualität, dafür aber aus ökologischer Sicht hochwertiger sein sollte, beschäftigt uns seit längerem und hat schon für einige Diskussionen gesorgt.

Es gibt Stimmen, die der Meinung sind, dass sich die Qualität eines Pfarrbriefs zum großen Teil aus den Inhalten seiner Veröffentlichungen ergibt und eine Kirchengemeinde unter anderem auch aus christlichen Gründen der Umwelt gegenüber Verantwortung tragen sollte.

Andere halten dagegen, dass unser Pfarrbrief aus guten Gründen den Namen KIRCHENFENSTER trägt, weil er eben auch ein Fenster für die Kirchengemeinde und nach außen ist, dem mit ansprechender Qualität in Fotos und Gestaltung Rechnung getragen werden sollte. Interessant gerade auch für diejenigen, die den Pfarrbrief aufbewahren.

Mit der Weihnachtsausgabe 2013 haben wir das Kirchenfenster zum ersten Mal als „grünen Druck“ erscheinen lassen. Mit diesem Druckverfahren gibt es Vorteile für die Umwelt: Das Papier wurde zu 100 % aus Altpapier hergestellt; der Herstellungsprozess auf Umweltverträglichkeit überwacht. Auch der Druck an sich wurde nach den Richtli-

nien zur Vergabe des „Blauen Engels“ durchgeführt, was sich z. B. bei der Auswahl der Druckfarben niederschlägt. In Zahlen bedeutet das, dass wir pro Ausgabe (2.500 Stück, 3 mal im Jahr) 6.037 Liter Wasser einsparen, 517 kWh Energie und 379 kg Holz.

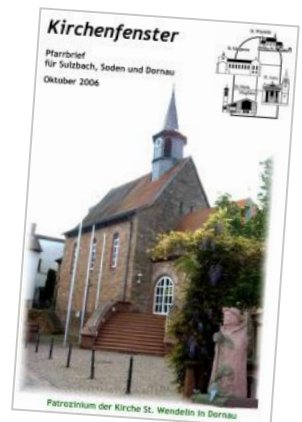
Das aktuelle „Kirchenfenster“ ist eine „schöne“ Ausgabe, gedruckt auf hochwertigem Bilderdruckpapier mit dem FSC-Siegel für eine gewissenhafte, verantwortungsvolle und nachhaltige Forstwirtschaft. Ein Blickfänger, der neugierig macht.

Vielleicht möchten Sie die Drucke vergleichen? Falls Sie die älteren Ausgaben nicht aufgehoben haben: im Pfarrbüro sind noch welche vorrätig.

Weil wir die Entscheidung der Druckart für die Zukunft nicht alleine fällen wollen, sind SIE gefragt: wir haben Ihrem Pfarrbrief einen Fragebogen beigelegt, bei dem Sie mitentscheiden können, wie unser Kirchenfenster in Zukunft aussehen soll: Bilderdruckqualität oder Umweltpapier.

Wir freuen uns über jede Meinung, ob per Fragebogen oder auf anderem Wege, und sagen heute schon DANKE für Ihre Rückmeldung!

Annette Reus



Das Leben in seiner ganzen Bandbreite begleiten

Interview mit Wiltrud Stoer,
PR und Krankenhaus-Seelsorgerin in Erlenbach

Kirchenfenster: Frau Stoer, Sie arbeiten in Ihrem Beruf der Pastoralreferentin als Krankenhausseelsorgerin. Wie kam es zu diesem Schwerpunkt?

Wiltrud Stoer: Nach meinem Theologiestudium und der Ausbildung zur Pastoralreferentin absolvierte ich vor meinem ersten Einsatz in einer Gemeinde noch eine Ausbildung als Krankenschwester. Und spätestens danach war mir immer klar, dass ich als kategoriale Seelsorgerin im Krankenhaus arbeiten möchte. Seit nunmehr 2006 habe ich eine halbe Stelle als Krankenhausseelsorgerin in Erlenbach und arbeite sehr gerne hier.

K.: Sind Sie die einzige Krankenhausseelsorgerin in Erlenbach?

W. Stoer: Nein, wir sind insgesamt zu Dritt – mein Kollege Thomas Schmitt, der ja auch in Sulzbach wohnt, hat eine halbe Stelle und Barbara Sommer arbeitet noch 4 ½ Stunden hier. Das Krankenhaus fordert eine 24-stündige Rufbereitschaft auch außerhalb unserer Dienstzeiten – da ist es gut, wenn wir uns abwechseln können.

K.: Was ist es, das Sie an dieser Arbeit schätzen?

W. Stoer: Man ist so nah an Menschen dran wie sonst selten. Meist sind es Extremsituationen, die die Menschen ins Krankenhaus führen, das ist herausfordernd und auch nicht immer leicht zu verarbeiten, aber man kommt ganz direkt mit der gesamten Bandbreite menschlichen Lebens in Berührung. Es ist eine Einzelseelsorge, die wir hier

anbieten, die ich als sehr bereichernd empfinde.

K.: Wie ist denn die Reaktion der Patienten, wenn Sie ins Zimmer kommen?

W. Stoer: In den allermeisten Fällen sind die Menschen wohlwollend und dankbar, dass jemand da ist zum Reden. Das gilt auch unabhängig von ihrer Konfession oder religiösen Ausrichtung. Der immer straffere Zeitplan des Klinikpersonals lässt in der Regel kaum mehr Zeit zu ausführlicheren Gesprächen, da sind die Patienten froh, wenn jemand vorbeikommt und ein offenes Ohr hat. Manche sind auch einfach neugierig, was wir überhaupt machen.

K.: Welches sind die Hauptanliegen der Patienten in den Gesprächen?

W. Stoer: Oft sind es Fragen zur Krankheit, wie es danach weitergehen soll, auch Probleme mit der Familie, die zur Sprache kommen. Wir hören in erster Linie zu und versuchen, wenn gewünscht, die verschiedenen Probleme etwas zu sortieren – was ist der nächste Schritt, was ist jetzt das Wichtigste, was schenkt Kraft? Auch Trauerprozesse, etwa bei unheilbaren Diagnosen, versuchen wir mit zu begleiten oder einfach mit den Patienten auszuhalten – auch das hilft manchmal schon. Wenn wir merken oder wissen, dass die Patienten religiös sind, sprechen wir gerne auch



Wiltrud Stoer

ein Gebet mit ihnen.

K.: *Und die Krankensalbung?*

W. Stoer: Als Sakrament ist die Krankensalbung - wie auch die Buße - einem Priester vorbehalten. Daher stehen wir in diesen Fällen in Kontakt mit einigen Priestern der Umgebung, die dann bei Bedarf ins Krankenhaus kommen. Wir hauptamtliche Laien können aber das Ritual eines Sterbesegens anbieten, das – inzwischen auch in fester Form gedruckt – die letzte Lebensphase eines Patienten zusammen mit seinen Angehörigen begleiten möchte.

K.: *Gibt es Gottesdienstangebote im Krankenhaus?*

W. Stoer: Ja, einmal in der Woche, Samstag abends, feiert der Priester Wolfgang Schultheis eine Eucharistiefeier, die auch in die Zimmer übertragen werden kann. Anschließend gehen wir mit Unterstützung von ehrenamtlichen Kommunionhelfern auf die Stationen und bieten die Krankenkommunion an.

K.: *Wie wird Ihre Arbeit denn vom Krankenhaus aufgenommen?*

W. Stoer: Die Krankenhauseelsorge ist ein Dienst der Kirche an den Kranken und – was tatsächlich sehr stark genutzt wird – auch am Klinikpersonal. Wir sind als Angestellte der Kirche unabhängig und können so dem Klinikpersonal einen Raum für beratende Gespräche anbieten. Wir merken, dass durch den starken Druck durch die Umstrukturierungs- und Einsparungsmaßnahmen gerade zur Zeit ein sehr starkes Bedürfnis beim Personal besteht.

Wir sind auch Mitglied im Ethikkomitee des Krankenhauses, das bei ethisch schwierigen Einzelfällen über die Weiterbehandlung mit entscheidet – etwa,

ob eine Therapieverlängerung ethisch vertretbar ist.

K.: *Im Herbst werden Mitglieder des Besuchsdienstes aus Sulzbach bei Ihnen im Krankenhaus sein?*

W. Stoer: Ja, ein Teil meiner Aufgaben ist auch die Begleitung der regionalen Besuchsdienste des Krankenhauses. Das Sulzbacher Team wird am 17. Oktober zu einem Fortbildungstag zu uns ins Krankenhaus kommen. Es ist gut und wichtig, dass die Kranken von Menschen aus ihren Gemeinden besucht werden. Wir sind da sehr dankbar für die vielen Ehrenamtlichen, die sich dazu bereit erklären.

K.: *Liebe Frau Stoer, vielen Dank für das Gespräch und für Ihre Zeit!*

Das Interview führte
Ursula Seidl-Bergmann

Information:

Wer Interesse an einer Teilnahme am Besuchsdienst in Erlenbach oder Aschaffenburg hat, ist herzlich willkommen. Nähere Informationen erteilt das Pfarrbüro.

Weitere Informationen, auch zum Besuchsdienst unter <http://seelsorge-im-krankenhaus.bistum-wuerzburg.de>. oder direkt:

HELIOS Klinik Erlenbach

63906 Erlenbach/Main

Krankenhausstraße 45

Telefon (0 93 72) 7 00 - 0

Pastoralreferentin Wiltrud Stoer

Telefon (09372) 700 - 1346

Email: wiltrud.stoer@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferentin Barbara Sommer

Telefon (09372) 700 - 1342 oder 1346

Email: barbara.sommer@bistum-wuerzburg.de

Pastoralreferent Thomas Schmitt

Telefon (09372) 700 - 1342

Email: thomas.schmitt@bistum-wuerzburg.de

**Willkommen zu den schönsten Tagen des Jahres
mit dem Komfort den Sie sich wünschen!**

Vom 17.-25. August 2015

Die Traumreise zu den Höhepunkten in Norwegen

Mit Hurtigruten-Postschiff von Alesund in den Geirangerfjord!

Unsere Leistungen: Sie wohnen 6x in sorgfältig ausgesuchten Hotels, mit Halbpension, in der guten bis sehr guten Mittelklasse! Mit Skagerrak - Stavanger - Bergen - Sognefjord - Jotunheim-Gletscherwelt - Adlerstraße - Alesund - Trollsteig - Gudbrandsdal - Lillehammer und Oslo!
Inklusive sämtlicher innernorwegischer Fähren und Fährschiffpassagen Hirtshals-Stavanger mit FjordLine sowie Oslo-Kiel mit ColorLine. 2x großes Skandinavisches Frühstücks- und Dinnerbuffet an Bord. Stadtführungen in Bergen und Oslo, mit örtlicher, qualifizierter Gästeführung und Reise-Sicherungsschein. Gesamtpreis pro Pers. im Doppelzimmer: € 1.790,-, EZ-Zuschl.: € 215,-

MÜLLER TOURS

Babenhäuser Straße 20
63762 GROSSOSTHEIM
Telefon: 06026-1407

SCHÜCO - Kunststoff-Fenster

SCHÜCO - Türen

Eigene Fertigung und Montage



**Kunststoff-
Fenster- Türen-
Rollladenbau
Insektenschutz**

Pommernstraße 5
63834 Sulzbach

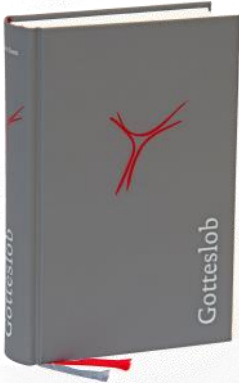
Mail: webmaster@schauco-fenster.de

Tel. (06028) 6534

Fax (06028) 5446

Staudt

Erwin



Das neue Gotteslob -

Mein Lieblingslied

Beim Pfarrgemeinderatswochenende im Oktober 2013 wurde das neue Gotteslob vorgestellt. Und für einen ersten Eindruck wurden

auch schon mal gemeinsam ein paar der neuen Lieder angestimmt.

Eines davon hat mir sofort für den Rest des gemeinsamen Wochenendes einen veritablen „Ohrwurm“ beschert: **„Wo die Liebe wohnt“ (GL 827).**

Aus rechtlichen Gründen dürfen leider Noten gar nicht und Liedtexte nur in Auszügen abgedruckt werden. Das ist sehr schade, denn besagter Kanon spricht in nur wenigen Worten und doch so eindringlich von der Liebe Gottes und davon, dass die Liebe unser ganzes christliches Leben durchdringt und letzten Endes erst zu dem macht, was es ist: „... denn wo Liebe wohnt, da wohnt Gott.“

Womit mich dieses Lied zuerst in seinen Bann gezogen hat, ist allerdings die – für ein Kirchenlied eher ungewöhnliche – Melodie: die abgedruckten Noten geben einen 6/8-Takt vor. Mathematisch wie musikalisch „abgekürzt“ könnte man daraus einen Dreiviertel-Takt, also einen Walzer, machen. (Ich spreche hier NICHT davon, dass dieses Lied in der Kirche getanzt werden sollte. Ein Thema, das in verschiedenen Veröffentlichungen durchaus kontrovers diskutiert wird!)

Aber es ist definitiv ein Lied, das durch seinen Text *UND* durch seinen

„Mein Lieblingslied im neuen Gotteslob“ ist eine neue Rubrik, die künftig in jedem Pfarrbrief eine Liedvorstellung berücksichtigen möchte. Hiermit laden wir Sie ganz herzlich ein, uns an dieser Stelle Ihr Lieblingslied vorzustellen und zu erklären, was seinen besonderen Reiz für Sie ausmacht. Rückmeldungen bitte richten an: susanne.kiesel@gmx.net oder auch an die Pfarrbüros.

Rhythmus eine – salopp formuliert – „Wohlfühlstimmung“ aufkommen lässt und uns so die frohe Botschaft mit allen Sinnen erfahren lässt. Denn: „wo die Liebe wohnt, blüht das Leben auf.“

Oder, wie hier zu lesen: Psalter, Kapitel 87, Vers 7: „Sie alle werden tanzen und singen: Alle Quellen, von denen ich lebe, sind in Dir!“

Annette Reus



Wo die Liebe wohnt, werden Träume wahr
(Foto: S. Hofschlaeger / pixelio.de)

Pfarrfest in Sulzbach

Samstag, 11.07.2015

22.00 Uhr Open-Air-Kino auf dem Kirchplatz
„Sommer in Orange“
Eintritt frei! (s. S. 37)

Sonntag, 12.07.2015

10.00 Uhr Festgottesdienst
11.00 Uhr Festbetrieb
Frühschoppen
Mittagstisch
(mit Braten u. Knödel, Steak, Hack-
steak, Bratwurst, Gemüseschnitzel,
Salat, Pommes)
Kaffeebar
(Kuchenspenden werden ab
8.30 Uhr entgegen genommen)

ab 12 Uhr Hüpfburg
ab 14.30 Uhr Spielangebote (voraussichtlich bis 16.30 Uhr)
17.00 Uhr Abendessen (Fleischwurst, Kochkäse)



Pfarrfest in Soden

Liebe Mitchristen,

am **19. Juli** feiert die Sodener Kirchengemeinde, verbunden mit dem Patrozinium, wieder ihr Pfarrfest. Hierzu lade ich die gesamte Bevölkerung unserer Marktgemeinde recht herzlich ein.

Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 10 Uhr, anschließend findet der Festbetrieb wieder rund um unsere Kirche statt.

Für das leibliche Wohl ist wie immer bestens gesorgt, das "Café-Campanile" hält für Sie wieder eine reiche Auswahl an Kuchen und Torten bereit.

Freuen Sie sich auf ein paar frohe Stunden bei einem guten Schoppen und netten Gästen.

Manfred Nebel

Pfarrgemeinderatsvorsitzender



Foto: Susanne Kiesel

Freunde fürs Leben

Sulzbach und Urrugne feiern 35-jährige Partnerschaft

Im April kam eine 80-köpfige Delegation aus Urrugne (Gemeinde im südfranzösischen Baskenland), um mit den Bürgerinnen und Bürgern aller drei Ortsteile die seit dreieinhalb Jahrzehnten bestehende Freundschaft zu feiern. Erste Kontakte knüpfte schon 1971 die Wandergruppe Spessartfreunde mit der Folkloregruppe Airoski.



Beide Fotos: Susanne Kiesel

In der Partnerschaftsurkunde vom 7.

September 1980 wurde noch nüchtern besiegelt, was sich in der Folgezeit zu einer tiefen Freundschaft zwischen den beiden Gemeinden entwickelte. Eine Freundschaft, die alle klassischen Maßstäbe der Städtepartnerschaft sprengt. Die Zahl der gegenseitigen Besuche und Kontakte ist gewaltig und umfasst nicht nur regelmäßige Begegnungen aus offiziellem Anlass, sondern auch den Austausch einzelner Gruppierungen und ganz persönliche Verbindungen zwischen Bürgern beider Gemeinden. Voraussetzung hierfür war eine große Opferbereitschaft. Die kleinen, aber auch die großen offiziellen Begegnungen bedeuteten nämlich einen beträchtlichen Kraftakt für die jeweiligen Gastgeber, waren vor allem aber immer auch ein großes Fest für beide Seiten.

An diesem Jubiläums-Festwochenende boten sich wieder viele Gelegenheiten gelebter Verbundenheit. Ein Höhepunkt war

Partnerschaftsurkunde

Auf der Grundlage gegenseitiger freundschaftlicher Beziehungen der Völker Europas und in dem Bestreben, das Zusammenleben der Menschen in Frieden und Freiheit zu sichern, erklären die Vertreter (...) der Gemeinden ihren Willen, die bereits auf Vereins- und privater Basis bestehenden Verbindungen zwischen den beiden Gemeinden durch eine offizielle Partnerschaft zu festigen und weiter auszubauen.

Dabei wird dem Wunsch Ausdruck verliehen, dass die Bürger beider Gemeinden und insbesondere die Jugend durch enge freundschaftliche Kontakte dazu beitragen, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und die Lebensformen beider Völker zu beachten.



Musikverein Edelweiß

dabei sicherlich die überraschende Ernennung der mitgereisten Bürgermeisterin von Urrugne, Odile de Coral, zur Sulzbacher Ehrenbürgerin durch Bürgermeister Peter Maurer beim Festakt in der Main-Spessart-Halle.

Dass dieser engen Freundschaft eine erbitterte Feindschaft durch die Gräuel zweier Weltkriege vorausging, daran erinnerte Pfarrer Geiger im Festgottesdienst am 26. April. "Der Gute Hirte", der an diesem Sonntag weltweit gefeiert wurde, kennt unter "seinen Schafen" keinen Unterschied nach Völkern, Rassen und Sprachen. Alle Menschen gehören zu seiner großen Menschheitsfamilie. "Zur Freundschaft lädt er uns ein", so haben die Gläu-

bigen im Festgottesdienst gesungen. Mit Ansprachen und Lesungen in beiden Sprachen wurde bezeugt, wie sich alle um diese Freundschaft bemühen. Der Dank für das große Geschenk des liebevollen und geschwisterlichen Miteinanders wurde so gemeinsam vor Gott getragen. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst von der Musikkapelle Edelweiß, die ja auch eine knapp vierzigjährige Freundschaft mit der baskischen Musikkapelle Zarpai Banda aus dem benachbarten Hendaye verbindet. Nach dem Gottesdienst wurden alle Gottesdienstbesucher von der Marktgemeinde auf dem Kirchplatz zu einem fröhlichen Umtrunk eingeladen.

Susanne Kiesel

TAXI UNTERMAIN

**Unser
besonderer
Service für Sie:**

 **(0 60 28)
9 77 90 72**

Spessartstr. 20 • 63834 Sulzbach am Main
Fax: 06028/977 90 76 • a_eismann@t-online.de

Wir bringen jeden an sein Ziel.

- Kranken- und Dialysefahrten in rollstuhlgerechten Fahrzeugen
- Kurierfahrten europaweit
- Flughafentransfer
- Mietwagenservice



Mobil 0170 9 37 64 01 • www.taxi-untermain.de

Ein Spielzeug für kleine und große Kinder

Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus weihet Hüpfburg ein

Nach dem Gottesdienst am Sulzbacher Frühjahrsmarkt-Sonntag wurde die Hüpfburg der Pfarreiengemeinschaft St. Christophorus vorgestellt. Kinder, die an der Kinderkirche teilgenommen hatten, und Ministranten waren die ersten, die sie offiziell in Betrieb nahmen. Die Hüpfburg wurde der Pfarreiengemeinschaft kostenlos von der Firma Promobil zur Verfügung gestellt. Finanziert wird das Ganze durch den Verkauf von Anzeigen auf dem Anhänger, in dem die Hüpfburg gelagert und transportiert wird. Viele Firmen und Geschäftsleute aus Sulzbach und Umgebung nahmen diese Gelegenheit wahr: Maintal Apotheke, Sulzbach; Zahnärztin Elke Bittner, Sulzbach; Reifen Geis, Sulzbach; Blüten Creationen, Sulzbach; Landgasthof Zur Krone, Leidersbach; Pizzeria Al Sole Da Mario, Sulzbach; Rada Bau u. Energieberatung, Sulzbach; MEDICAL Beauty Spa, Sulzbach; Taxi Untermain, Sulzbach; Evora Cosmetic & Wellness, Großwallstadt; Heilpraktikerin Elisabeth Müller, Sulzbach; Wasserbetten Kempf, Sulzbach; Heilpraktikerin Angelika Rüdel, Aschaffenburg-Obernau; Pizzeria Aman, Großwallstadt; Malerforum HMD, Eisenfeld.

Die Hüpfburg soll vor allem Kindern und Jugendlichen Spaß bereiten, wenn sie zukünftig öfter bei Veranstaltungen in und um Sulzbach aufgestellt wird. Das gilt sowohl für Feste der Pfarreiengemeinschaft

als auch bei Vereinen oder Privatpersonen, die die Hüpfburg mieten können.

Gedankt wurde auch allen, die sich bei der Umsetzung engagiert haben: Andreas Bergmann, der als Pastoralreferent in Sulzbach die Idee vorgebracht hat, Marc van Duijvenvoorde, der für die Firma Promobil mehrere Wochen in und um Sulzbach unterwegs war, um Interessenten für die Anzeigen auf dem Anhänger zu suchen, Andreas Kempf und Christopher Krebs für die Jugendleiterrunde der Pfarreiengemeinschaft, die den Verleih organisieren, und Regina Krebs, die als Kirchenpflegerin die verwaltungstechnische Abwicklung erledigt hat.

Wenn Sie Interesse haben, die Hüpfburg für Ihre Veranstaltung zu mieten, wenden Sie sich mit Ihrer Terminanfrage bitte an das Pfarrbüro (Tel. 991290; st-margareta.sulzbach@bistum-wuerzburg.de). Für Privatleute oder gewerbliche Mieter kostet ein Tag 100€; für gemeinnützige Organisationen 75€.

Christof Gawronski



Die Hüpfburg, ihre Verantwortlichen und einige der Sponsoren bei der Einweihungsfeier am 15.02.15 (Foto: Manfred Kiesel)

Und wieder wird gebaut

Die Kindergärten Pusteblume Soden und Sonnenhügel Sulzbach

Seit über 100 Jahren sorgen sich die Pfarreien in Sulzbach und in Soden um die Kleinkindbetreuung. Der **Kindergarten „Pusteblume“** in Soden ist in die Jahre gekommen und muss nach 50 Jahren dringend renoviert werden. Der Kindergarten ist gepflegt und macht einen guten Eindruck. Oberflächlich betrachtet könnte man fragen „ist das alles nötig?“. Die Aufsichtsbehörde, die Mitarbeiterinnen, der Elternbeirat und der Trägerverein sagen **Ja**, wobei die Option Neubau immer mitschwimmt.

Nun hat die Kirchenverwaltung Soden beschlossen, einen neuen Architekten zu beauftragen, der neben dem Brandschutz auch die Renovierung vorantreibt. Die Brandschutzmaßnahmen müssen umgehend ausgeführt werden, mit der Renovierung stehen wir am Anfang. Wenn die neue Kostenschätzung vorliegt, müssen dann die Geldgeber – Kirchengemeinde, Gemeinde, Regierung von Unterfranken und Diözese – über die Zuschüsse verhandeln. Die Renovierung des Kindergartens gestaltet sich sehr schwierig, da wir in die Zukunft denken müssen – gewisse Teile bleiben alt und manche heutigen Anforderungen, z.B. Behindertengerechtigkeit,

können nicht erfüllt werden. Wir lassen Ihnen zu gegebenem Zeitpunkt die weiteren Entscheidungen zukommen.



Kindergarten Pusteblume in Soden (Foto: Ruth Nickel)

Am 20. Januar 2013 habe ich offiziell der Marktverwaltung mitgeteilt, dass die **Kinderkrippe „Sonnenhügel“** in Sulzbach erweitert werden muss. Durch das neue Baugebiet „Hasenhecke“ ziehen erfreulicherweise viele Familien mit Kindern zu, der Bedarf an Krippen- und Kindergartenplätzen steigt. Bislang können wir noch großzügige Zuschüsse aus dem Fördertopf der Bundesregierung erwarten. Um der Nachfrage gerecht zu werden, wurde in der Marktratssitzung am 26.09.2013 die Erweiterung der Kinderkrippe beschlossen und der Architekt Schuler vom gleichnamigen Büro mit der Umsetzung beauftragt.

Leider wurde erst jetzt im Juni 2015



Kinderkrippe Sonnenhügel mit der inzwischen betonierten Bodenplatte für den Erweiterungsbau
(Foto: Susanne Kiesel)

die Bodenplatte betoniert. Da wir aber schon die Anmeldung von 20 zusätzlichen Kindern angenommen haben - es war nicht zu erwarten, dass der Neubau so lange dauert - müssen wir wieder eine Containeranlage aufstellen. Das ist traurig, aber notwendig! Wir hoffen, dass der Neubau bis Dezember fertiggestellt ist.

Sobald der zweite Baukörper bezogen ist, werden wir dann auch die Einweihung der Gesamtkinderkrippe feiern, Sie werden natürlich darüber informiert und

sind dann auch herzlich zum Fest und zur Besichtigung eingeladen.

Übrigens: Die Unterstützung von Kindern und Familien ging in der Geschichte in den letzten 150 Jahren vor allem von den Kirchen oder anderen nichtstaatlichen Gruppen aus.

Norbert Elbert
1. Vors. St. Johanniszweigverein

Anzeige

CAFÉ

IN grids ART

ATELIER • GALERIE • CAFÉ

KUNST & GENUSS
IM ATELIER & GARTEN

Relaxen In Gartenatmosphäre

Wir verwöhnen Sie mit Kaffee- und Tee-Spezialitäten, hausgebackenen Kuchen, leckeren Eiskreationen, mit alkoholischen und alkoholfreien Getränken, Herzhaftem á la carte.

Immer Donnerstags: Kaffeeklatsch (mit Überraschungs-Angeboten)

Öffnungszeiten:

Donnerstag bis Samstag 14 bis 19 Uhr

Sonntag / Feiertage 12 bis 19 Uhr

Sulzbach am Main

IN grids ART

Inh. Ingrid Petras
Kunstmalerin

Friedhofstraße 14
63834 Sulzbach a. Main

Tel 06028 9798093
Fax 06028 9798095

E-Mail i.petras@gmx.de
Internet www.in-grids-art.de



Firmung 2015

Mit einigen Impressionen aus der Firmvorbereitung grüßen die Firmlinge die Pfarreiengemeinschaft und danken allen, die in der Vorbereitung mitgeholfen haben - besonders den Katechetinnen und dem Katecheten, die die Gruppenstunden vorbereitet haben, und den Jugendlichen, die sie auf dem Firmausflug nach Würzburg - mit Besuch bei den Mariannahiller Missionaren, Dombesichtigung und Kino - sowie das Firmwochenende auf dem Volkersberg mit den Gruppenstunden zur Gemeinschaft der Kirche und dem Heiligen Geist begleitet haben: Sabine Wolz-Herrmann, Heike Reis, Nicole Fick, Anita Seitz, Nicole Ebert, Birgit Amrhein, Annette Reus, Petra Völker, Judith Ott, Marie-Christin Ott, Johannes Wirth, Lisa Matejka, Evi Schwarzkopf, Christopher Krebs und Andreas Kempf.

Christof Gawronski



Provence-Fahrt 2015

Jugendfreizeit vom 23. - 30. Mai

Ein Haufen Jugendlicher voll bepackt vor einem Reisebus in Sulzbach – das kann nur heißen, dass die Zeit wieder gekommen ist: Die Jugendfreizeit 2015 steht in den Startlöchern.

Um acht Uhr abends hieß es für eine Woche Abschied nehmen vom regnerischen Deutschland und ab ging's in den Süden in die wunderschöne französische Region Provence. Der erste Abend im Bus ging schnell vorbei. Kaum war die Sonne aufgegangen, stand schon die Frühstückspause in Frankreich an. Gestärkt mit Kaffee und Leckereien fuhren wir die letzte Etappe bis zu unserem Ziel Montfrin, einem kleinen Örtchen umgeben von zahlreichen Weinfeldern. Doch zuerst einmal mussten wir unser Haus finden. Erst nach einer kleinen Rundreise durch die nächsten Ortschaften entdeckten wir schließlich unsere Unterkunft „Le Moulin“. Versteckt zwischen hohen Bäumen lag die alte Ölmühle, die in der nächsten Woche unsere Unterkunft sein sollte. Nach dem Bezug der Zimmer durfte jeder das Haus und das große Gelände mit Pool, Sportplatz und Hütte für die Abende auf eigene Faust erkunden. Der Sportplatz wie auch der Pool wurden sofort getestet. Spätestens beim Sprung ins kalte Nass wurde manchen klar, dass die Temperatur des Pools doch noch ziemlich frisch war, aber das störte die eifrigen Wassersportler nicht. Den Zuschauern am Rand war einiges geboten und am Ende waren nicht nur die SpielerInnen nass. Der Aussichtspunkt Montfrins war das Ziel unserer Wandertour am Nachmittag, von dem

man wirklich einen super Blick auf die gesamte Gegend genießen konnte. Ausklingen ließen wir den ersten entspannten Tag mit dem Abendessen und unserer Abendrunde. Definitiv ein Highlight waren abends die Tanzeinlagen von Li-



Abendliche Tanzeinlage von Lisa u. Christof und Christof, die uns jeden Tag aufs neue mit ihrer ausdrucksvollen Choreografie zum Mittanzen animierten. Hut ab!

Montags startete dann das kulturelle Programm. Das erste Ziel war die Stadt Avignon, vor allem bekannt für ihren monströsen Papstpalast, der im 14. und 15. Jahrhundert das Zentrum der römisch-katholischen Kirche war. Für die Führung durch diese historische Stadt hatten wir im Voraus keine Kosten und Mühen gescheut und den auch in Sulzbach bekannten Stadtführer David Kempf organisiert. Startpunkt war die Pont Saint-Bénézet, eine Brücke, die seit einer Flut nur noch zur Hälfte besteht. Weiter ging es zum Papstpalast und einem schönen Park mit Aussicht. Nach der super Stadtführung gab es nun

die Möglichkeit, den Palast auch einmal von innen zu besichtigen oder die belebte Innenstadt zu Fuß abzulaufen. Der Papststich war auf jeden Fall einen Besuch wert, denn man erfuhr viel über die Päpste, die dort luxuriös residierten, die Geschichte des Bauwerkes und die Gebräuche dieser Zeit. Danach stand uns die restliche Zeit zur freien Verfügung, um uns mit einem kühlen Eis zu erfrischen oder ortstypische Souvenirs wie die Kräuter der Provence, Lavendelsäckchen oder wohlriechende Seifen zu kaufen. Ein guter Mix aus Kultur und Freizeit!

Der Dienstag war nach dem kulturellen Montag wieder eine schöne Abwechslung für alle, denn wir fuhren mit dem Bus an den Küstenort Saintes-Maries-de-la-Mer, um dort den Tag am Meer zu verbringen. Schon die Fahrt dorthin war alles andere als langweilig, denn die Strecke führte durch ein Naturschutzgebiet, in dem es wilde Pferde und freilebende Flamingos zu bestaunen gab. Angekommen am Strand mussten wir erst einmal gegen den starken Wind ankämpfen, denn leider war der Nordwind, der sog. Mistral, so stark, dass ein geeigneter Liegeplatz am Strand nicht so einfach zu finden war. Doch letztendlich änderte auch der Wind nichts daran,



Eingang zum Papstpalast in Avignon

dass wir alle in Sommerstimmung waren und den Tag in vollen Zügen genießen wollten - das Meer hat man schließlich nicht alle Tage direkt vor der Nase. Ob es nun Rugby mit vollem Körpereinsatz war oder Schwimmen im eiskalten Wasser, am Ende des Tages blickten wir alle mit schönen Erinnerungen an den Meertag zurück. Während die einen schon das Abendessen vorbereiteten, gab es für den Rest der Gruppe das Angebot, auf dem Fußballfeld „Action-

painting“ zu probieren. Actionpainting ist eine Maltechnik, bei der vor allem der Spaß am Gestalten im Vordergrund steht, weniger das Endprodukt. So wurde wild mit den bunten Farben gestaltet und der Kreativität freien Lauf gelassen. Heraus kamen wirklich schöne Kunstwerke!

So schnell konnten wir gar



Sommerstimmung bei Saintes-Maries-de-la-Mer

nicht schauen, da war schon die Mitte der Woche angebrochen und auf dem Programm standen diesmal die römische Stadt Nîmes und ein sportlicher Nachmittag auf dem Gardon. In Nîmes trafen wir uns mit unserem deutschsprachigen Führer vor dem ersten bekannten Monument, der Arena von Nîmes. Neben den klassischen Touristeninfos über die Bauwerke und die Zeit der Römer in dieser Gegend brachte er uns die Stierkampftradition näher und hatte interessante Fakten auf Lager. Amüsant war die Geschichte der Stiere, die nach erfolgreichen Wettkämpfen zu „Ehrentieren“ werden und deren Leben auch in der Klatschpresse regelmäßig Thema ist. Die Stadtführung führte vorbei am Maison Carré (röm. Tempel), dem Jardin de la Fontaine (angelegter Park), dem Rathaus von Nîmes mit dem im Stadtwappen vorkommenden Krokodil. Das Ende der Tour war passend zur Mittagspause in der bunten Markthalle, wo wir uns alle für den sportlichen Teil stärken konnten. Der zweite Teil des Tages fand auf dem Gardon, einem kleinen Fluss, statt, auf dem wir eine acht Kilometer lange Kanutour durch das bekannte römische Aquädukt Pont du Gard bestreiten woll-

ten. In Zweiergruppen wagten wir uns bei teils starkem Wind in die Fluten und fuhren durch Stromschnellen, über Steine und an kleinen Stränden vorbei. Der Spaß kam selbstverständlich nicht zu kurz und am Ende saß kaum jemand noch mit trockener Kleidung im Boot.

Die am Meer gelegene Großstadt Marseille war das Ziel des nächsten Ausfluges. Hierzu mussten wir schon sehr früh aus den Federn, was wohl so manchem nach den langen Abenden nicht so recht passte. Aber auch die Schlafmützen waren spätestens nach den geschmetterten Liedern des Knabenchors wieder wach, ein „Klassiker“ nach dem anderen wurde angestimmt. Am alten Hafen trafen wir unsere Stadtführerin für diesen Tag, die zu uns in den Bus stieg. Zuerst fuhren wir die traumhafte Küstenstraße entlang, von wo man eine super Aussicht auf die kleinen Buchten und vorgelagerten Inseln hatte. Auf einer dieser Insel befand sich früher ein Gefängnis, aus dem der Graf von Monte Christo ausgebrochen sein soll. Noch heute kann man dort ein Loch in der Wand sehen oder wie war das nochmal? Die Küstenstraße verließen wir wieder und machten uns mit dem Bus auf den Weg zur Cathedrale



Die Sulzbacher Jugend auf großer Fahrt (Alle Fotos: Miriam Warmuth)

Notre Dame Garde, der Dankeskirche der Seefahrer hoch oben auf einem Berg mit super Panorama über die gesamte Stadt und das tiefblaue Meer. Doch erst einmal mussten wir natürlich dort hoch kommen. Wie sich herausstellte, war unser Bus eigentlich nicht für diese engen Gassen geeignet und schon auf dem Weg nach oben wurde es an vielen Hausecken wirklich



Vor dem Abmarsch: David Kempf zählt, ob auch alle da sind.

sehr sehr eng. Es passierte, was passieren musste, kurz vor unserem Ziel war eine Kurve wohl doch zu eng. Wir waren froh, dass nichts Schlimmeres passierte, denn auch der Weg hinunter war alles andere als einfach. Wir waren froh, als uns Albert, unser Fahrer, mit Zentimetergeschwindigkeit aus den Gassen herausbrachte. Am letzten Abend wurde nun der Grill angeschmissen und viel Fleisch von unseren Grillmeistern Johannes und Bastian gebraten. Natürlich wurden auch leckere Salate für das schöne Abschlussbuffet gezaubert. Ein tolles Highlight am letzten Abend in der Provence.

An unserem Abreisetag durften wir das Haus noch bis zum Nachmittag nutzen. Nach einem ausgiebigen Frühstück wurden die Koffer gepackt und die Zimmer geräumt. Danach durfte jeder noch einmal in den Pool oder auf den Sportplatz. Eine kleine Laufgruppe um David erklimmte noch einen Berg mit Aussicht, in der Zwischenzeit wurde in der Küche das südfranzösische Gericht Ratatouille gekocht. Nachmittags brachen wir alle zusammen noch einmal nach Montfrin auf, um uns ein Eis zu gönnen. Und so

schnell, wie wir in Frankreich angekommen waren, mussten wir wieder dem Haus und der schönen Gegend „Au revoir“ sagen. Ein nächtlicher Zwischenstopp auf einer französischen Raststätte muss an dieser Stelle noch erwähnt werden: Hier wurde die Müdigkeit kurzerhand mit Lemon Tree weggetanzt, sehr zur Belustigung der Passanten. „Schade, dass alles schon vorbei ist“, las man in den müden Gesichtern bei der Ankunft in Sulzbach.

Zuletzt möchte ich mich bei der tollen Gruppe bedanken, in der es die ganze Woche sehr harmonisch zugeht. Auch das Team der Jugendfreizeit, das es zum ersten Mal in dieser Zusammensetzung gab, war eine tolle Truppe durch und durch: Christof Gawronski, Lisa Fischer, David Kempf, Simon Reis, Philipp Reis, Andrea Raab, Johannes Wirth und Miriam Warmuth. Wir freuen uns schon auf die nächsten Jahre Jugendfreizeit!

Miriam Warmuth



In Memoriam

Marga Fries

„Jeder ist ersetzbar...“ Diesen Anspruch bekommt man manchmal zu hören, hat ihn vielleicht

selbst schon gebraucht – aber er ist grundfalsch. Jeder Mensch ist einzigartig, unverwechselbar und unersetzlich!

Unersetzlich ist für uns auch Marga Fries, die am 21. April die hiesige Welt verlassen hat. 30 Jahre lang war Marga Mitglied der Kirchenverwaltung Dornau. Vieles hat sie ohne großes Aufhebens organisiert und geleistet - wie viele kleine Dinge das waren, fällt nun erst so richtig auf, wo niemand mehr da ist, der sie selbstverständlich übernimmt.

Marga war ein Mensch mit Ideen und Zukunftsvisionen. Sie initiierte Etliches, das für uns heute selbstverständlich ist, sei es der Seniorennachmittag, der Kirchenputzdienst, das Roratefrühstück....

Für ihr ehrenamtliches Engagement wurde ihr 2014 sogar das „Ehrenzeichen des Bayrischen Ministerpräsidenten“ verliehen, aber aus Auszeichnungen hat Marga sich nicht viel gemacht, sie wirkte lieber im Hintergrund.

Mag man auch die Aufgaben und Tätigkeiten neu verteilen, die humorvolle und engagierte Persönlichkeit von Marga, ihre offene und optimistische Haltung, ihr zuverlässiges Organisationstalent werden uns fehlen.

Die Kirchenverwaltung Dornau

Anzeige

Erd- und Feuerbestattungen



Wir sind im Trauerfall für Sie da

- **Erledigung von Formalitäten**
- **Überführungen**
- **naturnahe Bestattungen**

Josef und Manfred Trautmann GbR

Jahnstraße 23 - 63834 Sulzbach

Tel. 06028 / 1337 - Fax: 06028 / 1307



Kinderkirche Sulzbach

Hallo liebe Kinder,

hier meldet sich Euer Kinderkirchenteam, um Euch die nächsten Termine für die Kinderkirche mitzuteilen:

Sonntag	19.07.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche in Soden
Sonntag	20.09.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche in Sulzbach
Sonntag	04.10.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche zum Erntedankfest in Sulzbach
Sonntag	11.10.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche in Soden
Sonntag	22.11.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche in Sulzbach
Sonntag	29.11.2015	10:00 Uhr	Kinderkirche zum 1. Advent in Soden
Sonntag	24.12.2015	14:30 Uhr	Kleinkindermette in Sulzbach

Im August machen wir alle zuerst einmal Urlaub. Gut erholt und mit neuem Tatendrang starten wir im September wieder mit unserer Kinderkirche. Wir wünschen Euch und Euren Eltern schöne Ferien!

Euer Kinderkirchenteam

PS: Ab sofort gibt es im Eingangsbereich der Margaretenkirche Ausmalbilder für Euch. Diese sind immer passend zum jeweiligen Sonntagsevangelium gestaltet. Klemmbretter und Buntstifte liegen auch für Euch bereit, die Ihr mit an Euren Platz in der Kirche nehmen könnt.



Sozialkreis Sulzbach

Flüchtlinge in Sulzbach seit Oktober 2014

Zur Zeit ist das Asylheim mit 40 Flüchtlingen voll belegt. Die Bewohner wechseln ständig: Flüchtlinge müssen wieder in ihre Heimat zurück, andere kommen und brauchen unsere Hilfe.

Ein kurzer Überblick über die derzeitige Besetzung:

- Vier Familien kamen auf abenteuerlichen Wegen aus Syrien nach Deutschland.
- Eine christliche Familie kommt aus dem Irak. Der Vater war dort drei Jahre im Gefängnis, wo er gefoltert

wurde. Er zeigte Bassam die Striemen auf seinem Rücken. Seine Frau musste Mitte Mai mit einem Blinddarmdurchbruch ins Krankenhaus.

- Drei Familien kommen aus Aserbaidschan. Eine Frau ist schwanger.
- Ein Ehepaar hat sich getrennt. Der Mann ist psychisch krank, wurde nach einem Suizidversuch im Krankenhaus und danach in Lohr behandelt. Er will wieder zurück zu seiner Mutter.
- Ein Vater und sein Sohn bekamen Asylrecht und fanden in Sulzbach eine Wohnung. Ihre Frauen und ein Kind sind noch ohne Geld in Beirut und kommen nicht weiter.
- Eine Familie aus Syrien kam als Bootsflüchtlinge nach Italien und muss wieder dahin zurück.



Gute Stimmung beim Deutschkurs mit Frau Bauer und Frau Sell (Foto: Keyvan Ahmadi)

- Zwei Familien, die wieder in ihre Heimat zurück mussten, wurden von Andreas Bergmann zum Flughafen nach Frankfurt gebracht.
- Ein 38jähriger Flüchtling verstarb im Krankenhaus und wurde in Aschaffenburg im muslimischen Friedhof beigesetzt. Die Formalitäten erledigte Bassam.
- Fahrten zum Landratsamt
- Fahrten zur Flüchtlingsberatung bei der Caritas in Miltenberg
- Kontakte und Einweisungen in Schulen in Sulzbach, Leidersbach u. Klingenberg
- Anmeldungen im Kindergarten
- Mit dem Landratsamt und der Caritas pflegt Bassam ein gutes Verhältnis und sorgt dafür, dass die Flüchtlinge gut behandelt werden.
- Es laufen vier Deutschkurse, so dass alle Flüchtlinge die Möglichkeit haben, deutsch zu lernen.

Wie hilft der Sozialkreis

Bassam Almanawi ist Ansprechpartner für alle Flüchtlinge. Für den Sozialkreis bedeutet er eine riesengroße Hilfe. Er war selber Flüchtling aus dem Irak und weiß, wie es ist, seine Heimat verlassen zu müssen. Durch seine arabischen Sprachkenntnisse kann er sich mit den meisten Flüchtlingen verständigen und bei den Behörden vermitteln. Ebenso sorgt er im Heim für Ordnung, vermittelt bei Streitigkeiten, die bei so vielen Menschen auf engem Raum vorkommen, und schafft eine gute Atmosphäre. Er sorgt dafür, dass die Hausordnung eingehalten wird.

Ansonsten helfen wir, hilft Bassam, so gut es möglich ist.

- Fahrten zu Haus- und Fachärzten
- Einweisungen in Krankenhäuser, auch in der Nacht



Mit Unterstützung des Sozialkreises hat die erste Asylbewerberin ihr Goethe-Zertifikat mit **sehr gut** abgelegt (Foto: Bauer)

⇒ Es werden dringend Übersetzer in griechisch, persisch, albanisch und aserbaidjanisch benötigt.

Was Bassam hier leistet, ist unglaublich. Er stellt seine Zeit und seine Arbeitskraft fast völlig in den Dienst der Flüchtlingshilfe und kommt kaum noch in seine eigene Gaststätte. Er stellt seinen Bus zur Verfügung und trägt viele Unkosten selber.

Hier muss Bassam entlastet werden!
Am besten durch die Übernahme von Fahrdiensten. Wenn Sie helfen können, melden Sie sich bitte bei Bassam oder Hermann Amrhein (Tel. 1359)

Zum Abschluss dieses Berichtes sagen wir allen Dank, die sich um die Flüchtlinge bemühen, und ganz besonders Bassam und seiner Familie!

Für den Sozialkreis
Hermann Amrhein

Familiengottesdienstteam Soden

wird

A - L - T: Andere **L**iturgie **T**eam

**Nächster Wochen-ENDE-Gottesdienst
am 16. Oktober**

Das ehemalige Familiengottesdienstteam hat einen neuen Namen. Nachdem sich die Gruppe im vergangenen Jahr neu orientiert und ein anderes Feld gesucht hat (s. Kirchenfenster Advent/Weihnachten 2014), folgt nun der neue Name: **Andere Liturgie Team**. Zukünftig werden wir etwa zwei bis drei Mal im Jahr andere Liturgien für Erwachsene

jeden Alters vorbereiten und feiern. Dazu wird einerseits die eigene Reihe „Wochen-ENDE“ weitergeführt (wie zuletzt am 3. Juli an der Bergkapelle zum Fest des Hl. Thomas). Unser nächster Termin ist am Freitag, den 16. Oktober - Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben. Andererseits bietet sich die Möglichkeit, bestehende gottesdienstliche Feiern einmal etwas anders zu gestalten, wie zuletzt den Kreuzweg am Karfreitag. Neue Termine werden über das Amtsblatt bekannt gegeben. Herzliche Einladung

Ihr A - L - T: Andere Liturgie Team



Am 16.05.2015 lud das **Sulzbacher Familiengottesdienst-Team** zum Gottesdienst „*Manche Knoten können wir nicht alleine lösen*“ ein. Mit dem Gnadenbild der Maria als Knotenlöserin aus St. Peter am Perlach in Augsburg (ein Bild, das auch unseren Papst sehr anspricht) konnten die Besucher sich Gedanken über die eigenen schwer lösbaren Knoten machen. Das Team versuchte, ihnen Maria als Helferin in diesen Notsituationen näherzubringen. Mit ansprechenden und unter die Haut gehenden Liedern gestaltete die Band von Harald Sommer die Feier musikalisch mit. *S. Kiesel*

**Den nächsten Familiengottesdienst feiern wir am
28.11. um 18 Uhr als
Feier zum 1. Advent.**

Foto: Manfred Kiesel

Spessartstr. 4
geöffnet
Di, Mi, Do von
14 bis 17 Uhr
Tel. 9793477



Am Samstag, den 30.05.2015, war es nach langer Planung und Umsetzung endlich soweit: Wir feierten die **Einweihung des Seniorengartens und das 10-jährige Bestehen unserer Seniorenbegegnung Herbstlaub**, die am 06.12.2014 eröffnet wurde. In diesen zehn Jahren Herbstlaub sind wir zu einer großen Gemeinschaft zusammengewachsen, wo man soziale



Einsegnung des Seniorengartens von Regina Krebs und Jakob Mehlig am 30.05.2015 (Foto: Volker Zahn)

Kompetenzen entwickelt, das Miteinander lebt, seine Fitness verbessert und geistig-seelische Impulse verarbeitet. Unsere Senioren sind glücklich beim Beisammensein mit Spielen sowie Kaffee und selbstgebackenem Kuchen.

Das Herbstlaub ist zu einer Anlaufstelle geworden, um mit anderen ins Gespräch zu kommen, zum Austausch von Informationen und um soziale Kontakte zu knüpfen. Gemeinsames zu leben und zu erleben.

Unsere Senioren wollen aber auch gefordert werden. Wir versuchen, uns individuell auf die Möglichkeiten und Bedürfnisse unserer Besucher einzustellen und sie ihren Fähigkeiten entsprechend mit Angeboten zu fordern. Dieses ist uns in den letzten zehn Jahren anscheinend recht gut gelungen.

Mit unserem Seniorengarten wollen wir nun den nächsten Schritt tun, um unser Angebot zu erweitern. Direkt vor unserer Einrichtung haben wir jetzt einen

sehr schönen Ort hinzugewonnen, der sowohl der Ruhe und Erholung als auch der körperlichen Ertüchtigung und Geselligkeit dienen soll. Er bietet Grünflächen, Sitzgelegenheiten und auch speziell für Senioren konzipierte Geräte zur

Förderung der Fitness und Bewegung. Finanziert wurde das Projekt von der Gemeinde und mit Fördergeldern aus Stiftungen (u.a. der Otto-Georg-Dingestiftung). Neben allen Unterstützern und Förderern der neuen Einrichtung richten wir unseren besonderen Dank an den Seniorenbeauftragten Volker Zahn, der sich mit hohem Engagement für die Realisierung des Projektes eingesetzt hat. Die ökumenische Segnung des Gartens übernahmen Regina Krebs und Pastor Jakob Mehlig. Landrat Marco Scherf lobte in seiner Ansprache unsere Arbeit als leidenschaftlich, engagiert und kompetent. Wir hoffen nun, dass diese neue „Grüne Insel“ im Herzen unserer Gemeinde gut angenommen wird.

Mein Wunsch: Vergesst bitte nicht, auch Ihr werdet älter. Alt sein ist schön. Alt sein kann aber auch schwer sein. Älter werden heißt auch, mit Einschränkungen zu leben. Deshalb finde ich, wir



Faschingsfeier (Foto: Anne Zahn) und Maiandacht in Feldkahl (Foto: Wolfgang Buberl)

sollten weniger reden und mehr tun!!!!

* * *

Diese Zitate sollen zum
Nachdenken anregen:

Die schönen Geschenke sind die,
die man nicht kaufen kann.

* * *

Güte in den Worten erzeugt Vertrauen,
Güte beim Denken erzeugt Tiefe,
Güte beim Verschenken
erzeugt Liebe.

* * *

Unsere Highlights von 2015:

- Faschingsfeier
- Maiandacht dieses Jahr in Feldkahl
- Ausflug nach Darmstadt ins Vivarium

Weitere Termine:

- August: Urlaub
- Oktober: Herbstbasteln
- Dezember : Plätzchenbacken und Weihnachtsfeier .

Genauere Termine und Informationen
finden sich im Mitteilungsblatt.

Hier ein kleiner Aufruf: Wer Lust hat, bei uns mitzuarbeiten, ist HERZLICH WILLKOMMEN!

Um weitere sinnvolle Geräte anbieten zu können, würden wir gerne **neue Sponsoren gewinnen**. Ich möchte Interessenten bitten, unser Projekt zu besuchen und Kontakt mit uns aufzunehmen.

DANKE ALLEN, die uns unterstützen in der Seniorenarbeit.

Monika Gittel und Andrea Dölger

Anzeige

Erbbestattungen - Feuerbestattungen - Seebestattungen - Überführungen - Exhumierungen



Erich Kraus



Ursula Kraus-Hofmann

Beerdigungsinstitut
Erich Kraus jun. GmbH
Telefon 06021/21755

Aschaffenburg, Schönbergweg 27
oder Mömbris, Kaiserstr. 10 b, Tel. 06029/1742

Auf Wunsch kommen wir zu Ihnen ins Trauerhaus.
Erledigung sämtlicher Formalitäten.

Sterbegeldversicherung ohne Gesundheitsfragen bis zum 90. Lebensjahr!
(z. B. monatl. Beitrag für 60-Jährige(n): 12,61 € bei 2.500,- € garantierter Versicherungssumme)



Frank Kraus



Jochen Hofmann

e-mail: erich-kraus@onlinehome.de

Internet: www.erichkraus.com

Tag und Nacht, sonn- und feiertags dienstbereit!



Frauenbund Sulzbach

Der Kath. Frauenbund und Misereor unterstützen gemeinsam die Aktion Soli Brot. Jeden Tag satt werden: Für viele Arme weltweit ist dies ein unerfüllbarer Wunsch.

Seit Jahren beteiligt sich auch der Sulzbacher Frauenbund an dieser Aktion. In der Zeit von Aschermittwoch bis Palmsonntag werden nach den Samstags- und Sonntagsgottesdiensten Brote verkauft. In diesem Jahr hat sich die ganze Pfarreiengemeinschaft daran beteiligt. Nach Abzug der Kosten für das Brot kam ein Betrag von 289,90 € zusammen. Der Frauenbund hat diese Summe auf 350,- Euro aufgestockt und an den Diözesanverband nach Würzburg weitergeleitet.

Die Maiandacht an der Grotte, Beten in Gottes schöner Natur, fand auch in diesem Jahr guten Anklang. Im Anschluss hat man sich zu gemütlichem Beisammensein in der Gaststätte Alladin getroffen.

Am 10.06.2015 luden wir ein zum Vortrag

Kunststoffe - Segen oder Fluch

Frau Iris Graus vom Verbraucherservice Bayern hat die Besucher des Abends sensibel gemacht, ihren Kunststoffverbrauch zu überdenken. Gezeigte Bilder, was Plastik alles zerstören kann, bleiben bestimmt lange in Erinnerung.

Kunststoffe sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Sie sind leicht und können in vielen Farben und Formen günstig hergestellt werden. Jeder Mensch in Deutschland verbraucht im Durchschnitt 117 kg Kunststoff im Jahr.

Kunststoff, also Plastik, ist zu einem der gefährlichsten Stoffe auf unserem Planeten geworden. Es umgibt uns überall, egal, wo wir uns befinden. Bis zu **450 Jahre** braucht Plastik, bis es sich zersetzt hat. Es ist aber nicht biologisch abbaubar.

Aber Plastik umhüllt nicht nur unsere Lebensmittel. Es ist auch in unseren Textilien und in den Inhaltstoffen von Kosmetika zu finden. Zahnpasta, Duschgel, Peeling, die wir täglich verwenden, beinhalten winzige Plastikstückchen, die sogenannte Mikroplastik. Durch das Abwasser gelangt dieses Mikroplastik in die Kläranlage, kann dort jedoch nicht gefiltert werden. Ein Teil davon gelangt direkt in die Umwelt, ins Trinkwasser und schließlich ins Meer.

Der Teil der sich im Klärschlamm absetzt, gelangt als Dünger auf die Fel-



Foto: epSos Quelle: piqs.de

der und wird von Wind und Wetter bis in die Atmosphäre getragen. Im Meer fressen die Fische davon und so belastet Plastik mehr und mehr die Nahrungskette.

Untersuchungen haben bereits Mikroplastik in Trink- und Regenwasser und auch in Lebensmitteln wie Milch und Honig nachgewiesen. Mikroplastikteilchen stehen im Verdacht beim Menschen Unfruchtbarkeit, Allergien und weitere Krankheiten zu verursachen.

Tiere wie Vögel und Fische verwenden qualitativ, weil sie Plastik mit Nahrung verwechseln oder weil sie Plastikteile zum Nestbau verwenden und sich darin verschlingen.

Handeln wir!

- Beim Einkauf an einen Stoffbeutel oder Korb denken.
- Auf Mehrwegartikel und Nachfüllsysteme achten.
- Wenn Plastik, dann gute Qualität.
- Bei Körperpflegemitteln darauf achten, dass sie kein Polyethylen oder Polyamid enthalten.

Wenn jeder von uns in Zukunft seinen Plastikkonsum einschränkt, können sich auch unsere Enkel und Urenkel noch an Gottes schöner Natur erfreuen und gesund leben.

Recyceln ist gut, aber Vermeiden ist besser!

*Für den Frauenbund Sulzbach
Monika Malicek, Schriftführerin*



Ministranten Sulzbach

Seit ein paar Wochen gibt es eine neue Gruppenstunde für die diesjährigen Kommunionkinder. Gemeinsam mit zwei Gruppenleiterinnen üben die zehn Kinder das Ministrieren in der Kirche. In verschiedenen Spielen wollen wir unsere Gemeinschaft in der Gruppe stärken. Wir treffen uns jeden Freitag von 14.30 Uhr - 15.30 Uhr am Brunnen auf dem Kirchplatz.

Wir freuen uns auf viele weitere tolle Gruppenstunden mit Euch!

Carmen und Katharina

1. Reihe von links:
Annika Woller, Paula Weigandt, Antonia Böhnlein, Felix Buhleier, Julian Grimm, Carmen Glaser.
 2. Reihe von links: Katharina Schmitt, Julius Eich, Pia Helmstetter, Aaron Heumann
- Auf dem Foto fehlen Izehi Oribhabor und Antonia Prill.

(Foto: Izehi Oribhabor)



: SSD NEWS

: GreenZone und KOMMA gut angenommen

Die neuen monatlichen Angebote für Jugendliche im Grünen Punkt sind super angelaufen. Meist über 20 Leute trafen sich jeweils: Immer am 1. Samstag im Monat ab 19 h sind alle Jugendlichen ab 12 Jahren eingeladen - am 3. Samstag alle von der 3. Klasse bis 12 Jahre. Wir freuen uns auf weiterhin volles Haus im Grünen Punkt!

: OpenAir-Kino auf dem Kirchplatz

Am Vorabend des Sulzbacher Pfarrfests verwandelt sich die Rückseite der Annakirche wieder zur Filmleinwand und der Kirchplatz zum Kino-Saal. Am 11. Juli lädt die SSD-Runde zum OpenAir-Kino auf dem Kirchplatz. Bierbänke werden gestellt – aber viel bequemer und evtl. sogar lohnender sind mitgebrachte Sitzgelegenheiten: Die originellste wird vor Filmbeginn mit dem „Kino-Verwöhnpaket“ prämiert.

→ **Film: *Sommer in Orange*.** Eine Komödie von Kultregisseur Marcus H. Rosenmüller. Beginn ist um 22 Uhr – Eintritt frei!

: School's out-Party: „Wickie, der Wikinger“

Am vorletzten Schultag lädt die SSD-Runde alle Ministranten aus Sulzbach, Soden und Dornau und die Dornauer KJG'ler zur School's Out-Party ein. Am Donnerstag, 30. Juli, treffen sich alle in Soden und erleben Spiel, Spaß und Unterhaltung wie die Wikinger. Alles weitere demnächst in der Einladung ...

: Sommerkonzert auf dem Kirchplatz: SSD-Runde sorgt für die Bewirtung

Wenn die Marktgemeinde ihr Konzert für Daheimgebliebene veranstaltet, ist auch die SSD-Runde wieder dabei und sorgt für die Bewirtung. Herzliche Einladung! Wann? Am **16. August um 17:00h auf dem Sulzbacher Kirchplatz.**

Anzeige

Elektro Schmitt

Meisterbetrieb

Elektroinstallationen aller Art

Walfried Schmitt

Bahnhofstraße 8 · 63834 Sulzbach
 Tel. 0 60 28 / 87 41 · Fax 0 60 28 / 87 30
 Mobil 01 71 / 4 333 985
 elektro_schmitt@web.de
 www.elektro-schmitt-sulzbach.de





Jahrzehntelange und unermüdliche Helfer im Gemeindeleben

Drei besonders aktive 80-Jährige – die den meisten von uns vertraut sind – werden in den kommenden Monaten mit der Familie ihren runden Geburtstag feiern können. In unserer Rubrik „Hut ab“ nehmen wir dies zum Anlass, ihre außerordentlichen Verdienste in der kirchlichen und gemeinnützigen Arbeit und ihr hohes persönliches Engagement für den christlichen Glauben in unserer Pfarrei und darüber hinaus zu würdigen. Die Drei übernahmen schon in jungen Jahren Verantwortung für ihre Ortskirche. Die vielen Stunden, die sie ehrenamtlich mit großer Selbstverständlichkeit unserer Pfarrfamilie gewidmet haben, lassen sich nicht zählen. Wir können nur unseren großen Respekt bezeugen und ihnen von ganzem Herzen „Danke“ und Vergelt's Gott sagen.

Verdient als Pädagoge und im Laiendienst

Der heute im Ruhestand lebende Lehrer der Volks- und Hauptschule **Josef Reuß** ist vor 45 Jahren nicht auf eigenes Ansuchen nach Sulzbach gekommen, er wurde von der Schulbehörde angefordert. Was war geschehen? Der 2. Schuljahrgang mit über 40 Schülern war ein Problemjahrgang. Schon nach kurzer Zeit konnte Reuß dank guter pädagogischer Ausbildung und mit seiner einfühlsamen Didaktik den Jahrgang befriedigen und den Lerneifer wecken. Der Nebeneffekt dabei: Er lernte eine junge Lehrerin namens Barbara Hör, seine spätere Ehefrau, kennen.

Geboren ist Josef 1935 in Gelchsheim im Ochsenfurter Gau. Als Vierter von acht Kindern wuchs er im elterlichen Bauernhof auf und musste auch als Jugendlicher den tief religiösen Eltern zur Hand gehen. Im Blick auf die Zukunft durften zwei Söhne das Humanistische Gymnasium in Würzburg besuchen, er und sein älterer Bruder Kilian, der

Geistlicher wurde, aber als Seelsorger nach erfüllten 25 Priesterjahren überraschend starb. Josef hatte mit Rückhalt



Jupp Reuß

der Eltern ähnliche Ambitionen auf den geistlichen Beruf, änderte aber nach gymnasialer Zeit und Kilianeum sowie zwei Semestern Theologie seine ursprüngliche Absicht und schwenkte auf das Studium zum Lehramt um, wohl wissend, dass der Erwerb der Großen Missio Canonica im Lehrberuf kein Fehler sein würde. Josef und Barbara heirateten 1972 und entschieden sich, weiterhin in Sulzbach zu unterrichten, zumal sie sich hier schon heimisch fühlten. Das Ehepaar bekam zwei Söhne, Andreas und Matthias, die als Kirchenmusiker und Verlagsmanager erfolgreich im Beruf stehen. Beide sind längst außer Haus.

Andreas ist vielen Sulzbachern als Organist in guter Erinnerung. Das Lehrerehepaar unterrichtete bis zur Pensionierung in der Marktgemeinde und erwarb sich mit zeitgemäßer Pädagogik bei Schülern, Eltern und Behörde eine hohe Reputation, die sich bis heute noch durch Schüler/innen in dankbarem Feedback äußert. Natürlich gab es früh mit der Pfarrgemeinde und Josef Reuß Kontakte. Seine spirituelle Ausrichtung und Lehrbefähigung in Religion waren geschaffen für Hilfsdienste, aber auch Verantwortung in der Laienpastoral. Man traut sich die lange Reihe seiner gemeinnützigen Arbeit gar nicht aufzuzählen: 24 Jahre Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, zehn Jahre Kirchenverwaltungsmitglied, Vorbeter, Lektor, Kommunionhelfer, Mitsänger der Schola, Wortgottesdienstleiter. Seine passionierten Bibelstunden sind beliebt. Dass er 18 Jahre Abgeordneter im Diözesanrat und 19 Jahre Dekanatsratsvorsitzender war, sind Beweise seiner Bereitschaft für Führungsaufgaben. Er war auch Sportler, Schiedsrichter und ein begnadeter Fußballer. Nicht vergessen darf man ihn als Sänger im Gesangverein seit 1972. Diözese und Pfarreiengemeinschaft haben ihn schon für seinen Einsatz im Glauben geehrt. Die Pfarrgemeinde wird es im Besonderen am 13. August tun, an seinem 80. Geburtstag.

Die gute Seele von Sulzbach

Am 5. Oktober kann **Alfred Hasenstab** seinen 80. Geburtstag zusammen mit seinen Kindern Beate, Paul und Ruth, deren Partnern und vier Enkeln feiern. Solche Zusammenkünfte sind für den allein stehenden Jubilar selten und

daher ein Freudentag. Geboren wurde er 1935 im Elternhaus nahe der Annakirche und lebte dort mit Eltern und zwei Geschwistern. Als Siebenjähriger empfahl man ihn schon für den Ministrantendienst. Eigentlich früher als üblich setzte er damit die Tradition seiner Ahnenfamilie unbewusst fort. Es galt nun, fleißig das Stufengebet in Latein zu lernen, das Kaplan Lutz als Voraussetzung für den Altardienst einforderte. Kein Problem für den Schüler, der schon früh Freude am Altardienst mit all seinen schönen Bräuchen der Liturgie hatte. Heute würde man sagen, Alfred fand es cool, Weihrauch herzustellen, Fahnen zu tragen, bei der Wandlung zu schellen - also einfach all dem frommen Zuarbeiten als Ministrant für die Zelebranten.

Rückblickend sagt er: „Volksschule, Lehre, Berufsschule, katholische Jugend mit schönen Erlebnissen, das Dienen bis zum 18. Lebensjahr, waren angefüllt mit vielen Terminen, aber auch eine prägende Zeit für das spätere Leben. Seine Spiritualität wurde Alfred nicht anezogen, er lebt sie frei von Bigotterie. Im Gespräch sagt er, selbst in Zeiten beruflicher Belastung habe er immer das Be-



Alfred Hasenstab

Alle Fotos: Susanne Kiesel

dürfnis gehabt, dem pfarreilichen Leben zu dienen, wo immer Not am Mann war. In der Ägide von drei Pfarrern war und ist er bis heute ein Aktivposten. Auch im Beruf war Alfred Hasenstab erfolgreich. Großstückschneider, Zuschneider, Modelmacher, Sonderanfertiger und Programmierer der PC-gesteuerten Maschinen, beschreiben seinen Weg bei der ortsansässigen Firma Julius Lang. Mit seinen schneiderlichen Fähigkeiten hat er sich schon sehr oft in den Dienst der Pfarrei gestellt. Seiner Frau Hedwig – leider schon 2006 verstorben – hat er 12 Jahre den Rücken bei ihrem Küsteramt gestärkt. Alfred gilt in der Bevölkerung als heiterer, herzlicher und einfach seelenguter Mitmensch. Als Lektor und Vorbeter der Totenwache wirkt seine Stimme angenehm und beruhigend, warm und sicher seine Singstimme, wenn er ohne Orgelbegleitung die Lieder anstimmt. Nicht nur als Kommunionhelfer, sondern als Helfer jedweder Art ist er zuverlässig zugegen, wenn er gebraucht wird. Unzählige Wegstrecken hat er als „pfarreigener“ Postbote in den vergangenen Jahren zurückgelegt und dadurch seiner Pfarrgemeinde schon viele Portogebühren erspart.

Alfred selbst zieht für sich ein positives Fazit: „Ich bin meinem Schöpfer dankbar für mein bisheriges Leben, auch wegen meiner noch passablen Fitness. Aber in Zukunft möchte ich ein bisschen kürzer treten.“

Der Liebe wegen vom Kaisergebirge nach Sulzbach

Ein deutsches Sprichwort sagt: „Wo die Liebe hinfällt, brennt's!“ Zumindest gefunkt hat es, als im Jahr 1962 eine

Gruppe junger Burschen im österreichischen Söll ihren ersten Urlaub verbrachte. Dabei gab es in heiterer Urlaubsstimmung eine Begegnung zwischen dem Sulzbacher Bekleidungstechniker Günter Schreck und der 27-jährigen Tirolerin Steffi Feyersinger, uns heute gut bekannt als **Steffi Schreck**. Beide fühlten, dass daraus eine tiefe Beziehung werden könnte. Steffi stammt aus einem Söller Bauernhof, hatte noch acht Geschwister, spielte in der Freizeit Geige, schloss sich einem Chor an, wusste aber auch, dass ihre Zukunft wahrscheinlich außerhalb der Tiroler Berge liegen würde. Günter holte bereits ein Jahr später seine Steffi in unser Churfranken, wo 1963 geheiratet wurde und die junge Frau sich in Sulzbach schnell integrierte. Der Wechsel ins flache Land war für sie kein Problem. In der Folgezeit bekam das junge Paar drei Kinder, die heute alle erfolgreich im Beruf stehen. Jetzt folgte die Zeit der Kindererziehung und des wirtschaftlichen Fortkommens, denn 1967 konnte man bereits ins neue Haus im Kübler Ring ziehen. Keine Frage war für Steffi, sich auch in Sulzbach zusammen mit ihrem Mann kirchlich und vereinsmäßig zu engagieren. Die Liebe zur Musik führte sie 1970 zum Sulzbacher Gesangsverein, wo sie nicht nur mit ihrer sicheren Stimme bis heute ein Aktivposten ist, sondern auch als 2. Vorsitzende gerne Vereinsaufgaben übernimmt. In ihrem Glauben schon von Hause aus gefestigt, übernahm sie 2002 von Frau Merz den Vorsitz des Sulzbacher Zweigvereins „Frauenbund“, wo sie sich voll engagiert und organisiert. Bekannt ist der wöchentliche Dienstagmorgengottesdienst mit dem einmal im Monat sich anschließendem Frühstück.

Daneben werden Abendgebete und Maiandachten gehalten. Der Frauenbund fertigt zu Maria Himmelfahrt seit Jahren Kräuterbüschel, backt Weihnachtsgebäck und bastelt Adventsartikel, um den Erlös der Pfarrgemeinde bzw. dem Sozialkreis zur Verfügung zu stellen. Das Pfarrfest ist nicht denkbar ohne den Frauenbund wie auch die alljährliche Sternsingeraktion. Steffi Schreck hilft dem Putzteam der beiden Kirchen, ist im Besuchsteam der monatlichen Krankenkommunion sowie im Austrägerteam unseres Pfarrbriefes. Sie betreut seit 13 Jahren die Friedhofskapelle,



Steffi Schreck

sorgt sich um das Erscheinungsbild des „Roten Kreuzes“ am Verkehrskreisel und des Bildstocks der Männersodalität an der Bahnhofstraße.

„Mitverantwortung und Hilfsdienste für die Pfarrgemeinde sind für mich selbstverständlich, solange ich sie machen kann“, sagt Steffi im Gespräch. Die Pfarrgemeinde wird sich am 11. November für ihre Selbstlosigkeit bedanken, wenn sie ihren 80. Geburtstag feiern kann.

Wir wünschen ihr weiterhin sportliche Gesundheit und dass sie ihre ansteckende Fröhlichkeit immer behält.

Lothar Eisenträger

Anzeige

caritas

Tagespflege Sulzbach

Senioren gut betreut

Unterstützung für die Familie



Sozialstation Sulzbach
Krankenpflege zuhause



☎ 06028 977 83 75 www.SozialstationSulzbach.de

☎ 06028 977 88 66 www.Tagespflege-Sulzbach.de

Backen: Tontopfbrote

Jeder Mensch freut sich über Blumen, aber warum sollte man nicht auch mal etwas anderes schenken? Überrasche Deine Eltern doch mit einem süßen Blumentopf-Brot. Wer es besonders stilvoll mag, kann eine Papierblume basteln, auf einen Blumendraht aufwickeln und in den Topf stecken – fertig ist der leckere Blumentopf!



Zutaten:

125 g Mehl, ½ Teelöffel Salz, 4 Teelöffel Zucker, 125 ml warme Milch, ein Eigelb, ein Päckchen Trockenhefe, 30 g Butter, ein Eigelb, 3 Esslöffel Mehl, 2 Esslöffel Marmelade, Butter zum Ausstreichen der Blumentöpfe, Semmelbrösel

Als Backform verwendest du vier neue, in heißem Wasser absolut sauber ausgewaschene Blumentöpfe mit sechs Zentimeter Durchmesser.

So wird's gemacht:

Der Teig wird in zwei Schritten zubereitet: Mische zuerst das Mehl (125 g) mit dem Salz, Zucker und der Trockenhefe, gebe die Milch und das Eigelb dazu und verknete alles. Teig eine Stunde an einem warmen Ort ruhen lassen.



Anschließend die Butter, das Eigelb, das restliche Mehl und die Marmelade unterkneten. Die Blumentöpfe mit Butter ausstreichen und mit Semmelbröseln ausstreuen. Den Ofen auf 200 Grad vorheizen. Den Teig in die Blumentöpfe füllen, mit Eigelb bestreichen und noch einmal zehn Minuten ruhen lassen. Auf der unteren Schiene ca. 30 Minuten backen.

Witze

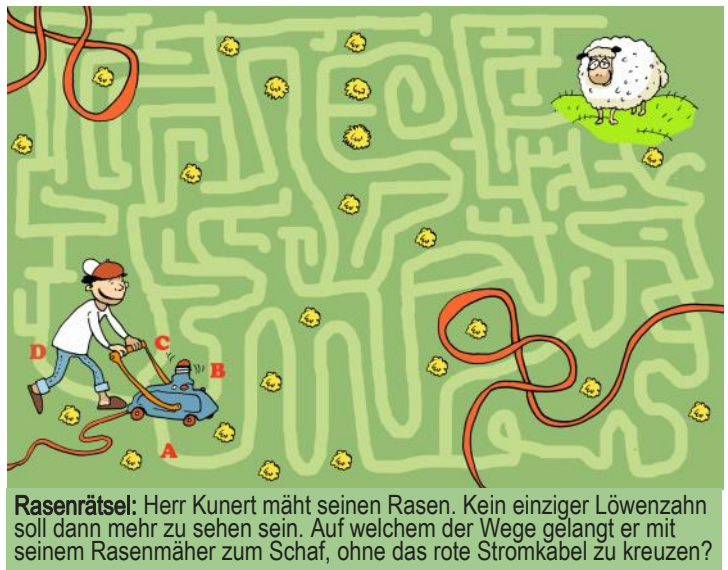
Gehen zwei Zahnstocher im Wald spazieren. Plötzlich läuft ein Igel an ihnen vorbei. Da sagt der eine Zahnstocher zum anderen: "Sag mal, wusstest du, dass hier ein Bus fährt?"

Stehen Schafe auf der Wiese. Sagt das eine: "Maehhh". Das andere: "Maeh doch selber"

Die Lehrerin sagt: "Wer mir einen Satz bildet, in dem "Samen" und "säen" vorkommt, der darf sofort nach Hause gehen."

Fritzchen meldet sich: "Guten Tag zusammen. Morgen säen wir uns wieder."

Der kleine Tausendfüßler geht mit seiner Mutter in den Schuhladen. Er sagt: „Ich möchte aber bitte keine Schnürschuhe!“



Liebe Kinder,

ab sofort gibt es im Eingangsbereich der Margaretenkirche Ausmalbilder für Euch.

Diese sind immer passend zum jeweiligen Sonntagsevangelium gestaltet. Klemmbretter und Buntstifte liegen ebenfalls für Euch bereit, die Ihr mit an Euren Platz in der Kirche nehmen könnt. Viel Spaß beim Zuhören und Ausmalen!



Der HERR ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf grünen Auen und führt mich zu stillen Wassern.

Anzeige

Sodenthaler ist eine eingetragene Schutzmarke.

Sodenthaler[®]
MINERALBRUNNEN

WWW.SODENTHALER.DE

Aus dem Naturpark
SPESSART

LEBENS WERT AUS DEM SPESSART

FAMILIENNACHRICHTEN

DAS SAKRAMENT DER TAUFEMPFIINGEN

IN *SULZBACH*:

04.04.2015 **Maria** Bote-Garcia

06.04.2015 **Adrian** Galla

Jonas Zöller

Moritz Fath

Lukas Dölger

26.04.2015 **Leopold** Fries

11.05.2015 **Lena** Fischer

25.05.2015 **Tamea** Schwarzkopf

21.06.2015 **Henry** Kaufmann

Marleen Bräuer

Finn Schneider

05.07.2015 **Maximilian** Bachmann

Amy Wilcox



DEN BUND FÜRS LEBEN SCHLOSSEN

IN *DORNAU*

20.06.2015 **Carina Deckelmann** & **Johannes Reichert**

IN *SULZBACH*:

28.03.2015 **Kerstin Schübler** & **Marco Schleunung**

18.04.2015 **Nadine Ziemlich** & **Michael Müller**

18.04.2015 **Moira Calabrese** & **Sebastian Gittel**

16.05.2015 **Sabrina Clement** & **Tobias Heim**

06.06.2015 **Sabrina Kreher** & **Alexander Hanstein**

13.06.2015 **Stephanie Kuhn** & **Torsten Schwab**

Lisa Mühleck & **Stefan Stegmann**

27.06.2015 **Verena Herrmann** & **Manuel Fries**

04.07.2015 **Tanja Maier** & **Carsten Haun**



IN DIE EWIGKEIT GINGEN UNS VORAUSS

IN DORNAU

- 20.04.2015 Reinhold **Arnold**
 21.04.2015 Marga **Fries**
 14.05.2015 Sonja **Amrhein**
 27.06.2015 Arnold **Kullmann**

IN SODEN

- 30.03.2015 Karl **Schuck**
 09.05.2015 Petronilla **Nebel**
 31.05.2015 Juliana **Frieß**
 01.06.2015 Herbert **Schmitt**



IN SULZBACH

- 07.03.2015 Rita **Dölger**
 11.03.2015 Maria **Göbel**
 24.03.2015 Josef **Fries**
 25.03.2015 Walter **Zawidzki**
 28.03.2015 Maria **Zahn**
 28.03.2015 Wolfgang **Böhnlein**
 31.03.2015 Nikolaus **Berger**
 01.04.2015 Rosa **Zipp**
 05.04.2015 Erika **Doleysch**
 15.05.2015 Caudido **Caloiero**
 26.05.2015 Heidemarie **Friedel**
 27.05.2015 Margareta **Guldan**
 01.06.2015 Manfred **Wolfert**
 02.06.2015 Marga **Dümig**
 07.06.2015 Günter **Treutlein**



*„Das einzig Wichtige im Leben
 sind die Spuren der Liebe,
 die wir hinterlassen,
 wenn wir gehen.“*

Albert Schweitzer

Das **Einkaufs- Erlebnis** für die ganze **Familie!**

*Ihr Haus der
starken Marken!*

Möbel **Kempff**

Möbel Kempff GmbH & Co. KG
Niedenberger Straße 8,
63741 Aschaffenburg/Nilkheim
Telefon: 0 60 21/49 03-0

Internet:
www.moebel-kempff.de
E-Mail:
info@moebel-kempff.de



Kirch- und Pfarrfeste**Sulzbach:**

Open-Air-Kino, Samstag, 11.07.2015
Pfarrfest, Sonntag, 12.07.2015
 s. S. 18

Soden:

Sonntag, 19.07.2015, s. S. 18

Dornau:

Dienstag, 20.10.2015, 19 Uhr
 Festgottesdienst zu St. Wendelin mit
 anschließender Prozession

Maria Himmelfahrt

Fr. 14.08.2015, 19.00 Uhr,
 Prozession zur Sodener Bergkapelle,
 dort Kräuterweihe und
 Eucharistiefeier

Sa. 15.08.2015, 10.00 Uhr,
 Festgottesdienst mit Kräuterweihe
 an der Pflingstweide, Sulzbach

**Konzert vom Kammerchor
ars antiqua aus Aschaffenburg**

am Samstag, 18.07.2015,
 19.30 Uhr St. Anna

„Konzert für Daheimgebliebene“

am Sonntag, den 16.08.2015,
 um 17 Uhr
 auf dem Kirchplatz

Kulturherbst Landkreis Miltenberg:

*Historische Orgeln sind
 „klingende Zeugen
 unserer Kulturgeschichte“*

**Orgelkonzert mit Sologesang
 in der St. Anna Kirche
 So. 04.10.2015 um 18.00 Uhr
 Herzliche Einladung!**

Familiengottesdienst in Sulzbach

1. Advent: Sa. 28.11.2015, 18 Uhr
 (s. S. 32)

Wochen-ENDE-Gottesdienst

am 16. Oktober 2015
 in Soden

Es lädt ein das ALT-Team (s. S. 32)

Rorate-Gottesdienste**Sulzbach**

Dienstag, 1. u. 15.12.2015, 6.00 Uhr
 mit anschließendem Frühstück in
 der Braunwarthsmühle

Dornau

Donnerstag, 3. u. 10.12.2015,
 6.00 Uhr mit anschließendem Früh-
 stück im Bürgerhaus Dornau

Soden

Mittwoch, 9. u. 16.12.2015,
 6.00 Uhr mit anschließendem Früh-
 stück im Bürgerhaus Soden

Martinszug

Montag, 11.11.2015 um 17.30 Uhr
 an der Herigoyen-Schule

**Redaktionsschluss für die
Advent-Ausgabe:**

Mittwoch, 4. Nov. 2015

Artikel, wenn möglich,
 per E-Mail an:

Susanne.Kiesel@gmx.net

Vertraut den neuen Wegen,
auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt, sich regen,
weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen
am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen
in das gelobte Land.

Vertraut den neuen Wegen
und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen
für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten
das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten,
wo er uns will und braucht.

Vertraut den neuen Wegen,
auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen.
Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen
in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen.
Das Land ist hell und weit.

Klaus-Peter Hertzsch